

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

248 (24.10.1952)



BADISCHE



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Die Remer-Dorls-Partei wurde verboten

SRP ist verfassungswidrig — Bundesverfassungsgericht erklärt alle Mandate für ungültig — Gefängnisstrafe für Zuwiderhandlungen

Karlsruhe (Fig. Ber.). Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes erklärte in seinem gestern verkündeten Urteil, daß die Sozialistische Reichspartei verfassungswidrig ist, aufgelöst und ihr Vermögen zugunsten der Bundesrepublik Deutschland zu gemeinnützigen Zwecken eingezogen wird. Es ist verboten, Ersatzorganisationen zu schaffen oder bestehende Organisationen als Ersatzorganisationen fortzusetzen. Die Bundestags- und Landtags(Bürgerschafts)-Mandate der Abgeordneten, die auf Grund von Wahlvorschlüssen der SRP gewählt worden sind oder zur Zeit der Urteilverkündung der SRP angehören, fallen ersatzlos fort. Die gesetzliche Mitgliederzahl der betroffenen Parlamente vermindert sich um die Zahl der fortgefallenen Mandate. Die Gültigkeit parlamentarischer Beschlüsse der von diesem Mandate verminderten Parlamente wird hierdurch nicht berührt. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft.

Der Präsident des Ersten Senates, Professor Dr. Hopfer-Ashoff, verlas die 98 Seiten umfassende Urteilsbegründung, die sich auf Artikel 21 des Grundgesetzes stützt. Das Grundgesetz hat die Parteien als Träger der politischen Willensbildung des Volkes ausdrücklich anerkannt und die freie Bildung und Betätigung politischer Parteien garantiert. Aber es hat dabei gewisse Grenzen gezogen, indem es Parteien, die mit den formalen Mitteln der Demokratie die freiheitlich-demokratische Grundordnung selbst beseitigen wollen, aus dem politischen Leben ausschließt. Die SRP gehörte zur Gruppe derjenigen Rechtsparteien, denen die übertriebene Betonung des Staatsgedankens gemeinsam ist. In einem umfassenden Überblick würdigt das Urteil Wesen und Entwicklung dieser Rechtsparteien von ihren Anfängen im Kaiserreich an über die Alldeutschen, die Deutschnationalen, den Stahlhelm bis zur NSDAP und SRP und baut auf diesem politischen Hintergrund die Beweiswürdigung auf. Den Kern der Entscheidung macht die Würdigung des umfangreichen, vom Gericht in einer zehntägigen Verhandlung erörterten Beweismaterials aus. Dabei hat sich ergeben, daß die SRP die wesentlichen Menschenrechte mißachtet, insbesondere die Würde des Menschen, das Recht der Persönlichkeit auf Frei-

heit, den Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz, daß sie als Nachfolgeorganisation der früheren NSDAP zu betrachten ist und bestrebt war, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu erschüttern und zu beseitigen. Das Urteil weist dabei an Hand zahlreicher Beispiele auf die vornehmlich mit erheblichen Mitteln betriebenen Propaganda- und Agitationsmaßnahmen der Partei hin, die das Bild der Partei bestimmten, auf die Abkehr ihrer Organisation und ihres Parteiprogrammes, in dem sie klaren Bekenntnis zur Demokratie feilt, mit denen der NSDAP, auf den autoritären Charakter der Partei, ihren Kull mit den Blutzeugen, die Diktatorische über den Ausgang der Bundesrepublik. Ihrer führenden Männer und der demokratischen Parteien. Besonders schwerwiegend fiel auch ihre anfeindliche Haltung und das Bestreben eines überheblichen Reichsgedankens ins Gewicht. Gessen Ziel die Schaffung eines Großraumes unter deutscher Führung war.

Von besonderer Bedeutung ist die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Mandate. Im Grundgesetz und im Gesetz über das Bundesverfassungsgericht ist die Aberkennung der Mandate nicht ausdrücklich vorgesehen. Sie läßt sich dagegen aus dem Grundgedanken des Artikels 21 des Grundgesetzes ableiten. Das Gericht entschied, daß die Man-

date der Abgeordneten der SRP ersatzlos fortfallen. Im Bundestag ist Dr. Doehle der einzige SRP-Abgeordnete. Im niederrheinischen Landtag sitzen 10 und in der Bürgerschaft Bremen 8 Abgeordnete dieser Partei.

Da die SRP von Anfang an die demokratischen Grundprinzipien ablehnte, hat sie auch die Voraussetzungen für die Mitwirkung bei der politischen Willensbildung des Volkes nicht erfüllt. Wenn es den Abgeordneten weiterhin möglich blieb, die Ideen ihrer Partei in den Parlamenten zu vertreten und bei Abstimmungen zur Geltung zu bringen, könnte das Ziel, die Ideen der SRP aus dem Prozeß der politischen Willensbildung auszuschließen, nicht erfüllt werden. Der Mandatsverlust ergibt sich deshalb zwingend aus der Verfassungswidrigkeit der Partei und bedarf nicht der parlamentarischen Genehmigung. Die Wähler sind durch den Mandatsverlust nicht benachteiligt. Ihr Festhalten an diesen Mandaten wäre selbst verfassungswidrig. Auch die Abgeordneten, die auf einen Wahlvorschlüssen der SRP gewählt worden sind, aber inzwischen ihre Parteimitgliedschaft gelöst haben, verlieren ihre Mandate.

Die inzwischen erfolgte Selbstaufhebung der SRP bescheidet das Urteil als nichtig, da sie allein von der Parteileitung beschlossen worden ist, die Entscheidung über die Existenz einer politischen Partei aber nicht in das freie Belieben einer aus wenigen Funktionären bestehenden autoritären Spitze gestellt werden kann.

Kesselring wurde freigelassen

Bonn (AP). Dem früheren deutschen Generalfeldmarschall Albert Kesselring wurde gestern durch einen britischen Generalrat der Rest seiner Freiheitsstrafe erlassen.

Sektsteuer soll gesenkt werden

Bonn (AP). Der Bundestag beschloß gestern die Abschaffung des bisherigen Kriegszuschlags von 3 DM pro Flasche Sekt und führte eine Schaumweinsteuer von 1,33 DM pro Liter ein. Fruchtcharakterwein ohne Zusatz von aus Trauben gewonnenem Wein wird mit 28 Pfennigen pro Liter besteuert. Das Gesetz muß noch vom Bundesrat genehmigt werden.

Die arabischen Forderungen

Bonn (dpa). Die Delegation der arabischen Staaten, die sich zur Zeit in Bonn aufhält, unterbreitete gestern der Bundesregierung Vorschläge zum deutsch-arabischen Wiedergutmachungsausschuss. Die Araber verlangen, daß das Vertragswerk an den UNO-Schlichtungsausschuss überwiesen wird, weil dem Abkommen „jede völkerrechtliche Fundierung“ fehle.

Die festgelegten deutschen Lieferungen an Israel würden nach arabischer Ansicht schwere wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Nobelpreis für Medizin und Physiologie

Stockholm (dpa). Der diesjährige Nobelpreis für Medizin und Physiologie wurde gestern vom Stockholmer Karolinschen Institut dem amerikanischen Gelehrten Professor Dr. Selman A. Waksman für die Entdeckung des Streptomycins, des ersten wirksamen antibiologischen Mittels, gegeben. Seine Entdeckung aus dem Vertrieb dieses Medikaments stellte Waksman 1949 der Rutgers-Universität zur Verfügung. Nach dem Streptomycin brachte der Forscher ein gleichfalls in der Tuberkulose-Therapie verwendetes Mittel unter dem Namen „Neomycin“ heraus.

Die „Liquidationsliste“ enthält keine SPD-Namen

Debatte im Bundestag über die Geheimorganisation — Noch keine Anhaltspunkte für Mordabsichten — Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. — Die SPD forderte gestern im Bundestag in einer großen parlamentarischen Anfrage von der Bundesregierung Aufklärung darüber, was sie in der Sache der Geheimorganisation des Bundes Deutscher Jugend getan und welche Geldmittel sie dem BDD zur Verfügung gestellt habe. Der Bundeskanzler, der Bundesinnenminister und der hessische Ministerpräsident Zinn sprachen in der Debatte.

Der SPD-Abgeordnete und frühere nordrhein-westfälische Innenminister Menzel, der die Anfrage einbrachte, griff besonders den Bundesinnenminister scharf an und beschuldigte ihn, durch sein Schweigen die Organisation zumindest geduldet zu haben. Er nannte die Angelegenheit den „größten politischen Skandal seit 1945“.

Menzel erklärte, der BDD habe zweimal 10.000 Mark von der Bundesregierung und einmal 6000 DM aus Mitteln des Verfassungsschutzfonds erhalten. Der „Volksbund für Frieden und Freiheit“ habe mit Wissen von Bundesminister Kaiser dem BDD Teilbeträge abgeführt. Menzel fragte, ob es stimmt, daß eine kommunistisch beeinflusste „unabhängige sozialdemokratische Partei“ 30.000 DM vom Ministerium Kaiser erhalten habe. Das sogenannte Abwehrreferat der Parlamentarischen Organisation habe die Aufgabe gehabt Personen zu ermitteln, die nach Ansicht des „Technischen Dienstes“ Gegner des deutschen Verteidigungsbeitrages und des Generalvertrages seien, um sie am Tage „X“ kaltzustellen. Er habe Listen über gefährdete Punkte an der Ostgrenze geführt und etwa 80 Karteikarten über führende Leute der SPD angefertigt.

Menzel forderte die restlose Aufklärung des Falles und strenge Bestrafung der Beteiligten. Bundesinnenminister Lehr versicherte dem Hause, daß die bisherigen Ermittlungsergebnisse noch keinen hinreichenden Anhaltspunkt für die Annahme lieferten, daß die gefundene Personalkartei vorbereitende Liquidation der darin enthaltenen Personen darstellt. Über einen angeblichen Fernemord, worüber die Zeitschrift „Der Spiegel“ berichtet hatte, läßt überhaupt keinerlei Anhaltspunkte vor.

Lehr sagte, man müsse zwischen dem BDD und dem sogenannten Technischen Dienst einen Unterschied machen. Er versicherte, daß der „Technische Dienst“ niemals Zuwendungen aus Bundesmitteln erhalten habe. Dagegen habe der BDD einmal den Betrag von 10.000 DM erhalten. Dieser Betrag sei aber erst dann zur Verfügung gestellt worden, nachdem das hessische Verfassungsschutzamt der Bundesregierung auf Anfrage versichert habe, daß der BDD positiv zum demokratischen Staatsgedanken stehe. Der gleiche Betrag sei auch von dem Ministerium für gesundheitsliche Fragen gegeben worden. Damit beantwortete der Minister die vierte Frage der SPD. Zur ersten hatte er erklärt, daß die Bundesregierung erst Mitte September 1952 Kenntnis von der Existenz des „Technischen Dienstes des BDD“ erhalten habe. Erst am 1. Oktober des Jahres seien ihm die angeblichen Absichten über eine Beseitigung von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, mitgeteilt worden. Dagegen sei ihm seit einem Jahr bekannt gewesen, daß alliierte Stellen Vorbereitungsmaßnahmen für den Fall eines sowjetischen Angriffs in den Grenzgebieten getroffen hätten. Dazu sei mitgeteilt worden, daß hieran junge Deutsche beteiligt seien. Die zweite Frage der SPD, ob der Bundesregierung andere derartige Organisationen bekannt seien, hätte Lehr verneint. Zur dritten Frage hatte er erklärt, eine Einflußnahme amerikanischer Dienststellen auf das Verfahren habe nicht stattgefunden.

Lehr betonte, daß der Oberbundesanwalt die strafrechtlichen Tatbestände endgültig klären müsse. Es sei demgegenüber nicht zweckmäßig, jetzt schon ein abschließendes Urteil abzugeben.

Bundesinnenminister Lehr wies weiter darauf hin, daß in Waldmichelbach zwei Arten von schriftlichem Material beschlagnahmt worden seien, einmal die sogenannte Liquidationsliste und dann eine Personalkartei. Die sogenannte Liquidationsliste enthalte keine Namen eines SPD-Angehörigen, wohl aber die von extremen Rechts- und Linkspolitikern, die der SRP und KPD angehörten. In der Personalkartei seien Angehörige der SPD und sonstige bekannte Persönlichkeiten aus anderen Parteien enthalten. Es handle sich um solche Nachrichten, die bei jedem Informationsbüro gegen Geld erhältlich seien. Die sozialdemokratischen Politiker Brauer und Kaiser und die frühere Sekretärin Dr. Schumacher, Frau Kemmer, würden darin positiv beurteilt.

Der Innenminister wendete sich in der Angelegenheit des angeblichen Fernemords gegen die Wochenzeitschrift „Spiegel“, dessen sensationelle Berichterstattung und hemmungslose Kombinationsgabe eine nicht unberühbare Gefährdung des Ansehens der Bundesrepublik zur Folge habe. Falsch sei die Behauptung, das Bundesverfassungsschutzamt habe von sich einen Fernemord gewußt und die Untergrabung sei auf Betreiben der Amerikaner unterdrückt worden.

Minister Lehr bedauerte, daß sich diese Vorgänge ereignen konnten, ohne daß Bundesregierung und Länderregierung unterrichtet worden seien. Man habe ihm von amerikanischer Seite versichert, daß die Aktion vor längerer Zeit eingestellt worden sei und die letzten Abwicklungsmaßnahmen im September 1952 vor sich gegangen seien.

Der hessische Ministerpräsident Zinn beschuldigte in der Debatte den Oberbundesanwalt durch Unzulänglichkeiten in der Untersuchung des Materials und durch die vorzeitige Freilassung der festgenommenen Personen, den Untersuchungszweck in erheblichem Maße gefährdet zu haben. Die Freilassung der in Hessen festgenommenen Hauptbeteiligten sei erfolgt, ohne sich mit der

Frankfurter Oberstaatsanwaltschaft, in Verbindung gesetzt, ohne vorher die Beteiligten vernommen, über in das beschlagnahmte Material Einsicht genommen zu haben und ohne daß dem Bundesstaatsminister vorher berichtet oder diesem die Akten vorgelegt worden seien.

Hat sich Zinn geirrt? Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte, die Tätigkeit der deutsch-amerikanischen Untersuchungskommission sei zum Stillstand gekommen, weil die Amerikaner erklärt hätten, sie wollten alles Material zur Verfügung stellen, wenn Ministerpräsident Zinn die Liste der angeblich zu Liquidierenden zur Verfügung stellen würde. Das habe Zinn abgelehnt, Adenauer sagte, er habe die Liste gesehen. Es stünde keine Sozialdemokraten darauf. Die gegenteilige Behauptung Zinns müsse ein Irrtum sein. Der Bundeskanzler betonte dem Bundestag, die Angelegenheit mit aller Ruhe zu betrachten. Erst wenn das Ergebnis feststehe, sollten daraus politische Folgerungen gezogen werden.

Einen tiefen Eindruck auf das Haus machte die Bekanntgabe eines Dokuments der Organisation über „Maßnahmen im Falle innerer Unruhen“, das Vorschriften für den Straßenkampf mit dem Motto enthält: „Frühes Blut verhindert vieles Blut“.

Von allen Rednern wurde die restlose Klärung der Angelegenheit gefordert. Alle Parteien fanden sich in der Auffassung, daß niemand solche Verfälle, die sich hinter dem Rücken der Deutschen ereignen, hinnehmen könne. Das Haus nahm schließlich mit überwältigender Mehrheit einen Antrag der SPD an, die Bundesregierung zu ersuchen, dem Bundestagsausschuß für Verfassungsschutz laufend über die Vorgänge und die Untersuchungen zu berichten.

Neues in Kürze

Eine evangelische theologische Fakultät erhält die Hamburger Universität (dpa)

Die Antwort Außenminister Schumann auf die letzten Saarvorschlüsse des Kantlers wurde gestern in Bonn überreicht. (AP)

In Mexiko City wurden am Mittwochabend zwölf hohe Offiziere des mexikanischen Heeres und vier Zivilisten verhaftet, denen die Vorbereitung eines Umsturzes zur Last gelegt wird. (dpa)

Der Europaverband des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften hat am Donnerstag Maßnahmen zur Vereinigung der beiden nicht-kommunistischen Gewerkschaftsorganisationen Italiens, der „Confederazione Italiana Sindacati Lavoratori“ und der „Unione Italiana del Lavoro“, getroffen. (AP)

Ein viermotoriges französisches Militärflugzeug vom Typ „Languedoc“ ist am Donnerstag kurz nach dem Start nach Orleans über dem Pariser Flughafen Le Bourget abgestürzt und in Flammen aufgegangen. Die acht Insassen der Maschine kamen ums Leben. (AP)

Nach den letzten Eintragungen für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen glaubt man in Washington, daß die Wahlteilnahme eine Rekordhöhe erreichen wird. (dpa)

London (dpa/AP). Die 1450 Tonnen große Fregatte „Plym“, auf der am 3. Oktober die erste britische Atomwaffe explodierte, wurde bei der unglücklichen Explosion fast wie Pulver zerstört. Kleine glühende Teile des Schiffes wurden weit durch die Luft geschleudert und verursachten Brände in der dünnen Vegetation der australischen Montebelloninsel, vor der die „Plym“ vor Anker lag. Tausende von Tonnen Wasser, Schlamm und Geröll von Meeresboden wurden in einer Bienenföhne noch in die Luft geschleudert, als die Bombe auf dem Schiff explodierte. Gleichzeitig entstand eine riesige Flutwelle. Bei der Explosion entstand eine Temperatur von weit über fünftausend Grad.

Diese Schilderung gab Premierminister Churchill am Donnerstag im Unterhaus, als er zum erstenmal über die Ergebnisse des britischen Atomwaffenversuchs sprach. Churchill gab keine technische Beschreibung der benutzten Atomwaffe, er gebrauchte lediglich das Wort „Bombe“. Er teilte mit, daß bei dem Versuch keine Verluste entstanden sind. Ziel des Versuches sei gewesen, die Auswirkungen einer Atomwaffenexplosion in einem Hafen zu beobachten. Die Kosten des Experimentes betragen über hundert Millionen Pfund (1,2 Milliarden DM). Churchill äußerte die Hoffnung, daß nach der Explosion der ersten britischen Atomwaffe in größerer Informationsaustausch mit den USA stattfinden wird.

Fast zu der gleichen Zeit, so der Churchill im Unterhaus sprach, gab der künftige Chef des Stabes der britischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir William Dicksen, in Perth (Westaustralien) bekannt, daß Großbritannien mit der Entwicklung von Atombomben begonnen

habe. „Wir haben begonnen, die Bombe und die Flugzeuge, die sie befördern können, herzustellen“, sagte Sir William.

Der 43jährige Atomwissenschaftler Dr. G. W. Peeney, der den britischen Atombombenversuch geleitet hat, ist von Königin Elizabeth II. am Donnerstag in den Adelsstand erhoben worden.

Appell an die Kommunisten

New York (AP). Die Vereinigten Staaten haben am Donnerstag die Vollversammlung der Vereinten Nationen ersucht, die Haltung der UN-Waffenstillstandskommission in Panmunjom zu billigen. Gleichzeitig wurde der Präsident der Vollversammlung, der kanadische Außenminister Pearson, gebeten, die Kommunisten zur Beendigung der Klempe in Korea auf der Grundlage der Bedingungen der Vereinten Nationen aufzufordern.

Taufun — Erdbeben — Wolkenbruch

Hamburg (AP). Schwere Naturkatastrophen haben in den letzten 24 Stunden Europa und Asien heimgesucht. Auf den Philippinen raste ein Wirbelsturm, bei dem 570 Personen ums Leben kamen. 250 Personen werden noch vermisst, während sich die Zahl der Verletzten auf mehrere hundert beläuft. In der Türkei hat ein schweres Erdbeben vor allem die Stadt Adana getroffen. 18 Personen wurden getötet und 40 verletzt. Der Sachschaden ist noch nicht zu übersehen, da alle Nachrichtenverbindungen unterbrochen sind. Neapel wurde am Donnerstag morgen von einem Wolkenbruch unter Wasser gesetzt. Durch einströmende Hauswände wurden sechs Personen verletzt.

So wird die Gesamtpartei in Ems sich vor die Frage gestellt sehen, ob sie das Nein Eulers und Middelhaues an die SPD zum Grundgesetz erhebt, was zu einer Abkehr der DVP führen kann, oder ob sie dem Ja Müllers nicht widerspricht, was sehr negative Auswirkungen auf die Parteibeteiligung anderer Landesverbände haben kann.

Das sind die Perspektiven zwischen Goslar und Ems. Ihre Klärung wird von elementarer Bedeutung für die Koalition werden müssen.

Zwischen Goslar und Ems

A. E. Parzellage vor Beginn eines Wahljahres bedeuten den Staat der Parteien in den Wahlkampf. Zwei der drei Koalitionsparteien in Bonn sind schon gestartet; die CDU in Berlin und die Deutsche Partei in Goslar. Der Start des dritten Partners, der Freien Demokraten, wird im November in Bad Ems erfolgen.

Die erste Bilanz schon ist bemerkenswert. Der größte Koalitionspartner, die CDU, die Partei des Regierungschefs, geht in einseitiger Geschlossenheit in den Kampf um die Sitze im nächsten Bundestag. Ihre beiden Partner jedoch sehen sich vor schweren inneren Auseinandersetzungen.

Die entscheidende Bedeutung der Berliner Entschlüsse der CDU liegt nicht in der Wahl eines „Kronprinzen“ in der Berufung des Bundestagspräsidenten Ehlers zu einem der beiden stellvertretenden Vorsitzenden. Es genügt, auf die schlichte Tatsache hinzuweisen, daß ein Nachfolger für den ausscheidenden zweiten Vorsitzenden des Bundestages als Repräsentanten der evangelischen Wählerschaft der Partei gesucht werden mußte, um die Schlichtheit des Begriffs einer „Kronprinzenwahl“ darzulegen. Aber die Wahl einer so einseitigen und repräsentativen Persönlichkeit wie der des Bundestagspräsidenten, auf dessen Pöbeln unterstreicht, daß die CDU sich keineswegs mit einem Schwund ihrer evangelischen Wählerschaft als einer unvermeidlichen Entwicklung abfindet, sondern im Gegenteil die Tendenz der Sammlung beider Konfessionen unterstreicht und eine beachtliche Geschlossenheit in dieser Sammlung gezeigt hat.

Der Vergleich der fast einstimmigen Wahl des Parteivorsitzenden bei der CDU mit der regelrechten Doppelwahl des Vorsitzenden der Deutschen Partei zeigt, daß man in Goslar weit von dieser inneren Einigkeit entfernt war. Die Kenner der Verhältnisse haben recht behalten, die für die Deutsche Partei eine Krise bei ihrem Versuch der Ausweitung auf Bundesebene vorausgesagt haben. Die Deutsche Partei in ihrem Kernland Niedersachsen ist die alte Wellenpartei konservativ-föderalistischer Prägung. Außerhalb Niedersachsens gibt es keine Wellen, so muß die Deutsche Partei in den anderen Bundesländern sich auf andere Wählerschichten stützen und sie glaubt sich in den sozialdemokratischen Heimatvertriebenen, in alten Deutschnationalen und in ehemaligen Nationalsozialisten zu finden. Diese Rechnung ist auch in manchen Gebieten aufgegangen, aber unverkennbar bilden jetzt die Deutsche Partei in Niedersachsen und die Deutsche Partei in anderen Ländern zwei verschiedene Elemente, deren Verschmelzung nicht leicht sein wird. Denn die weltliche und föderalistisch-partikuläre Tradition der Stammamhaftigkeit besagt den neuen Mitgliedern nichts und die konservativ-monoarchistische Erneuerung besagt Männern wie dem ehemaligen Reichstagspräsidenten Derichsweiler in Hesse sehr wenig, wenn sie auch der Partei gewisse Chancen in Bayern geben könnte, sofern die Bayernpartei hier nicht in unschlagbarer Konkurrenz steht.

So ist es auch keineswegs finstern Intrigenrum oder persönlicher Ehrgeiz, wenn diese neuen Kreise der Deutschen Partei in Führung mit den Freien Demokraten in Nordhessen und Nordrhein-Westfalen gekommen sind. Sie stehen den Freien Demokraten der Eulers- und Middelhaue-Richtung wahrscheinlich näher als ihren eigenen Parteifreunden weltlicher Art und Abstammung. Die Hoffnungen in diesen Gebieten auf die Bildung einer gemeinsamen „Freien Deutschen Partei“ sind zwar durch die Beschlüsse in Goslar Illusionen geworden; aber innere Zusammengehörigkeit drängt immer nach äußerer Verbindung und niemand in Bonn stellt sich vor, daß die leise gespannten Fäden in Hesse und in Nordrhein-Westfalen niemals wieder geknüpft werden. Nun werden aber die Eulers- und Middelhaue-Strömungen ihre Tendenzen auf dem Parteitag der FDP in Ems zu verdeutlichen haben und jetzt schon haben die Männer der südwestlichen Verbände der FDP sich deutlich gegen solche Fusionen ausgesprochen, von dem Minister Dehler als dem Vorsitzenden der hagerischen Freien Demokraten und dem Landesvorsitzenden von Niedersachsen sekundiert.

Die Gegensätze zwischen Ministerpräsident Maier, der Koalitionsgenosse der Sozialdemokratie ist, und seinen Parteifreunden aus dem Nordwesten und Hessen, welche die Ablehnung jedes Zusammengangs mit der SPD zum Grundgesetz erheben, werden hart ausgetragen werden, denn sie sind hart genug. Sie waren bisher durch die Erwartung überbrückt worden, daß die „Stuttgarter Koalition“ nur eine Episode, eine aus besonderen Verhältnissen bei der Geburt des Südweststaates entstandene vorübergehende Erscheinung sein werde. Jetzt hat Dr. Maier aber grundsätzlich das politische Bündnis mit der SPD verteidigt, ebenso grundsätzlich wie die Gegner dieses Bündnisses es verurteilen.

So wird die Gesamtpartei in Ems sich vor die Frage gestellt sehen, ob sie das Nein Eulers und Middelhaues an die SPD zum Grundgesetz erhebt, was zu einer Abkehr der DVP führen kann, oder ob sie dem Ja Müllers nicht widerspricht, was sehr negative Auswirkungen auf die Parteibeteiligung anderer Landesverbände haben kann.

Das sind die Perspektiven zwischen Goslar und Ems. Ihre Klärung wird von elementarer Bedeutung für die Koalition werden müssen.

Zum Tage

Respekt vor dem Verfassungsgericht

Es ist bedauerlich, daß es zu dem Verbot einer Partei kommen mußte, zu der sich in Niedersachsen innerhalb 19 Prozent der Wähler bekannt hatten. Denn darunter befinden sich viele, die gutgläubig sind, die nicht wissen, was ihre Führung mit ihnen vorhatte. Sie können jetzt die Gefahr erkennen, böswilligen Einflüsterungen zu glauben, wonach die Richter in Karlsruhe das Recht der freien Kritik hätten besitzeln wollen. Bei allem Mißtrauen, das jeder gegenüber dem Staat haben kann, sollten sich aber die Anhänger der SRP den Ausspruch des Grafen von Westarp zu Gemüte führen, der einmal Mitglied des Parteivorstandes war. Der erklärte gestern in Hannover, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts sei eigentlich ein Glück für die SRP, die dadurch die unfähige Führung der Dots und Romer verlor. Tatsächlich war das, was diese Menschen taten, unverantwortlich und verfassungsverweigernd. Sie machten wieder die bekannten Sprüche von der „Alten Garde“, dem politischen Orden, dem absoluten Gehorsam. Sie waren Feinde der Freiheit. Die SRP wurde nicht deshalb verboten, weil sich in die viele ehemalige Mitglieder der Hitler-Partei befanden, sondern deshalb, weil ihre Führung aus dem Untergang des Jahres 1933 nicht gelernt hat und weil sie wie immer in eine neue Katastrophe gestürzt hätte. Was gestern in Karlsruhe geschah, dieses Urteil war ein Akt der Notwehr. Respekt vor den Richtern, die sich zu dieser Erkenntnis durchdrangen, den entsprechenden Willen aufbrachten und auch alle verfassungsrechtlichen Folgerungen zogen, so daß in den gesetzlichen Körperschaften Niedersachsens und Bremen kein Leerlauf entsteht. Kein ehemaliger Fg darf sich durch diesen Richterspruch betruhen fühlen, wenn er, wie wir alle, aus der Vergangenheit gelernt hat und nicht in Trotz und Egoismus verharret. Das nächste Urteil wird leicht die Kommunistische Partei Deutschlands treffen müssen. Sie ist durch ihre Verbindungen mit Moskau noch gefährlicher als die SRP. f.l.

Grenzen der Atombombe

Wenn Churchill mit dem gelungenen Atombombenexperiment nichts mehr erreichen wollte als die Vereinigten Staaten zum Ausbau von Internationen über Atombomben zu verleiten, dann hat er sich das eine ganze Menge Geld kosten lassen. Aber es will nicht recht einleuchten, daß Großbritannien mit der Atombombe „gespielt“ habe, um lediglich eine Prestigegeige zu entdecken. Es muß noch anderes mitgespielt haben, und es ist vielleicht kein Zufall, daß dieses Experiment gerade vor der Nordwestküste Australiens veranstaltet wurde. Vielleicht sollte Australien und Neuseeland, die mit dem Abbruch des Dreierpacts — USA, Australien, Neuseeland — zur Verteidigung des Pazifiks das Mutterland übergeben hatten, die noch vorhandene Macht des „alten“ Landes gezeigt werden. Vielleicht war auch eine Demonstration gegenüber den asiatischen Völkern beabsichtigt. Wie begrenzt allerdings die Wirkung einer Atombombe ist, ist bisher ausgerechneten Quadratkilometern totaler Zerstörung zum Trotz, zeigt der Krieg in Indochina. Die aus dem Dschungel und den dichten Bergwäldern angreifenden Vietnam-Kommunisten können auch dann nur mit den „herkömmlichen“ Waffen bekämpft werden, wenn die Franzosen über Atombomben verfügen. Es würde niemals lohnen, diese Großkampfwaffe über Dschungelgelen oder Bergmassen anzuwenden, weil die Kosten zu dem Nutzen in keinem Verhältnis stünden; es wäre wirklich eine Katastrophe auf Spaten. Es wäre kein Wunder, wenn die asiatischen Kommunisten mit voller Absicht einen Krieg führen, der beweist, daß die Blüme der westlichen Kriegstechnik noch nicht in den Himmel gewachsen sind. f.h.

Albert Kesselring ist frei

Ein Strauß roter Rosen auf einem leeren Stuhl symbolisierte beim ersten deutschen Fallschirmjägereinsatz in Braunschweig die Abwesenheit des ehemaligen Generalfeldmarschalls Kesselring. General a. D. Bamcke zeigte auf diesen roten Stuhl und sagte: „Hier müßte unser Feldmarschall Kesselring sitzen!“ Das war vor einem Jahr, als sich in Bonn Stöße von Entlastungsakten zur Wiederaufnahme des Verfahrens für den am 10. 2. 1947 von einem britischen Militärgericht in Venedig wegen angeblicher Geiselnahme zum Tode durch Erschießen und später zu lebenslänglicher Haft verurteilten letzten deutschen Oberbefehlshaber in Italien, Albert Kesselring, stapelten. Als gleichzeitige seine früheren Waffengegner, Generalleutnant Sig. Oliver Leese, Feldmar-

Die österreichische Regierung zurückgetreten

Verhandlungen um Kabinettsneubildung — Neuwahlen im Februar
Drahtbericht unserts Wiener Korrespondenten Raymond Hörhager

Wien. — Die Regierung Pöhl-Schaeffl ist in der Nacht zum Donnerstag über das Budget zu Fall gekommen. Bundespräsident Dr. Körner hat das am Donnerstagmittag zur Kenntnis genommen. Die ehemalige Regierung soll noch solange im Amt bleiben, bis nach Rücksprache mit den Parteiführern der Volkspartei und der Sozialisten die Entscheidung darüber gefallen ist, wer mit der Regierungsbildung betraut wird. Die Wahlen, die für den 26. April 1933 vorgesehen waren, werden in Folge der zu erwartenden Auflösung des Parlaments wahrscheinlich schon im Februar stattfinden.

In der Öffentlichkeit hat die Demission der Regierung, die nach ergebnislosen Parteiverhandlungen erfolgte, große Überraschung hervorgerufen, da man auf Grund der bisherigen Erfahrungen in Koalitionen die Ansicht vertrat, daß man sich auf eine Kompromißlösung in der Frage der umstrittenen 400 Millionen Schilling einigen würde. Das geschah nicht, weil beide Parteien auf ihrem Standpunkt verharrten.

Alle Minister der Volkspartei stehen geschlossen hinter Finanzminister Prof. Kamitz. Der den sozialistischen Forderungen, das 1933-Milliarden-Schilling-Budget für 1933 noch um 400 Millionen Schilling für soziale Ausgaben zu erweitern, ein kategorisches Nein entgegenzusetzen. Er begründete diese Haltung vor allem damit, daß ohnehin schon Posten von 300 Millionen Schilling ungedeckt seien.

Die SPÖ vertrat den Standpunkt, daß sie sich mit den Kürzungen am Wohnungsbau und sozialen Leistungen auf keinen Fall einverstanden erklären könne. Aus ihrer Argumentation konnte man klar erkennen, daß es ihr darum ginge, mit einer zugehörigen Pläne, nämlich der Sicherheit der Vollbeschäftigung, in den Wahlkampf zu gehen. Auch bei der Volkspartei war deutlich spürbar, daß ihre Haltung ebenfalls durch eine Wahlpolemik, nämlich Kampf der Inflation und Sicherheit der Stabilisierung bestimmt war.

Die Verhandlungen der Regierungsbildung sind infolge der Kampfstimmung, die zwischen den beiden ehemaligen Koalitionsparteien herrscht, außerordentlich schwierig.

Die Hauptbedenken bestehen darin, daß die Sozialisten einen neuen Finanzminister fordern, während die Volkspartei bei letzter Entscheidung zu sein scheint, auf Kamitz auch in einem neuen Kabinett nicht zu verzichten.

Ein Neugieriger

Wien (s.d.). Ein Eisenbahner fühlte sich in der Halle des neuen Wiener Westbahnhofs morgens plötzlich im Arme gepackt, und jemand fragte: „Na, wie schau dir denn aus mit dem Aufbau des Westbahnhofs?“ Der Beamte, der es eilig hatte, wollte den Fragesteller schon kurz abfertigen, als er ihn erkannte: Bundespräsident Körner, wie üblich, ohne Hut und Mantel. Während sich der Bundespräsident im Bahnhof herumführte, erklärte er ein alter Besucher zuzunehmen: „Das sind wir von ihm schon gewohnt. Neulich hatte er sich am Schalter angestellt, er müßte eine Fahrkarte für seine Nichte kaufen, sagte er zu seiner Entschuldigung.“

Europäische Verfassung in der Arbeit

Paris (AP). Der Verfassungsausschuß der ad hoc-Versammlung der westeuropäischen Montanunion ist am Donnerstag in Paris zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammengetreten. An der Sitzung, die im Palais du Luxembourg — dem Sitz des Rates der französischen Republik — stattfindet, nehmen 33 Delegierte der sechs Schumanplantstaaten sowie drei Beobachter aus den anderen Mitgliedstaaten des Europarates, einschließlich Großbritannien, teil.

Die aus der Vollversammlung der Montan-Union hervorgegangene ad hoc-Versammlung hatte auf ihrer letzten Sitzung die Bildung des Verfassungsausschusses beschlossen, der mit der Aufgabe betraut wurde, bis zum 10. März 1933 den Entwurf einer Verfassung für einen europäischen Staatenbund auszuarbeiten.

Nagib verkündet Unabhängigkeit des Niltales

Kairo (AP). Ägypten feierte am Donnerstag mit großer Militärparade und einer Rede des Ministerpräsidenten Nagib das dreimonatige Bestehen seiner neuen Regierung.

Der ägyptische Ministerpräsident General Nagib hat am Donnerstag die „völlige Unabhängigkeit des Niltales“ als das vordringlichste Ziel seiner Regierung verkündet. Die Erklärung, die Nagib in seiner Rede aus Anlaß des dreimonatigen Bestehens seiner Regierung abgab, ist in politischen Kreisen Kairo mit Überraschung aufgenommen worden, da das „Niltal“ nach ägyptischer Auffassung dem Sudan mit einschließt. Noch am Vortage hatte sich Nagib dagegen für eine autistische Selbstverwaltung ausgesprochen.

Vietminh-Offensive weitet sich aus

Hanoi (dpa). Die gesamte französische Verteidigungslinie in Nordwest-Tonkin soll unter dem Druck der Herbst-Offensive des Vietminh aus dem Gebiet des Schwarzen Flusses zurückgezogen werden. Ein Sprecher der französischen Armee teilte am Donnerstag in Hanoi mit, daß sich die französisch-vietnamesischen Truppen



Nachts bei vergangene Woche

aus dem Gebiet der Thai-Stämme zwischen dem Roten und dem Schwarzen Fluß weiter abgezogen. Truppenstücke, die sich aus dem von den Vietminh-Angriffen überrannten französischen Stützpunkten gerettet haben, treffen in großer Anzahl am Schwarzen Fluß ein.

Die kommunistischen Vietminh-Truppen haben im nördlichen Indochina die Stützpunkte ihrer Herbstoffensive zur Fischerform erweitert und greifen seit Donnerstag die französischen Stellungen nicht nur am Schwarzen Fluß, sondern auch in den Deltaecken des Roten Flusses an. Gleichzeitig haben im äußersten Norden nahe der chinesischen Grenze weitere Vietminh-Einheiten den Angriff auf den französischen Stützpunkt Quinh Nam eröffnet, der nur 30 Kilometer von der Hauptstadt des Thai-Berzirks, Lia Tehau, entfernt liegt.

Wem gehört die Warndtkohle?

Saarbrücken (AP). Wie die Saarbrücker Zeitung berichtet, haben in Paris französisch-saarländische Verhandlungen über Fragen des Abbaus der Warndt-Kohlefelder begonnen.

Von beiden Seiten nehmen vier Sachverständige an den Beratungen teil, von französischer Seite vor allem Wirtschaftsexperten, von saarländischer Seite Finanzexperten.

Die „Warndtkohle“, die nach 1933 als Streitobjekt zwischen Berlin und Paris auftaucht und die in der letzten Zeit immer wieder zu Differenzen zwischen dem Saarland und Frankreich führte, hat die räumliche Abgrenzung des Abbaus der Warndt-Kohlefelder zum Inhalt. Die verhältnismäßig reichen Kohle-Vorkommen unter dem Warndt, etwa ein Drittel der Saar-Kohle-Reserve, sind wegen ihres Einflusses von Westen nach Osten von Lothringen her in geringeren Tiefen abbaufähig als vom Saarland aus. Sie wurden deshalb in bestimmten Abgrenzungen von der früheren deutschen Reichsregierung an Frankreich verpackt.

Inzwischen ist der Abbau von lothringischer Seite jedoch über diese Grenzen hinaus vorgegriffen worden, so daß von den Parteien und der Gewerkschaften an der Saar energisch ein neues Abkommen sowohl über die Abgrenzung als auch die Pachthöhe, die Beteiligung der Saargruben und die Beschäftigung der durch Aufgabe anderer Gruben freizusetzenden Saargrubenarbeiter gefordert wird.

Schneeketten für die Alpen

München (AP). In den Alpenländern herrscht bis zur Höhenlage von etwa 1200 m regnerisches Wetter.

In Österreich ist die Großglocknerstraße nordsüdlich über Ketten noch bis Fuschler Tod, südseitig bis Gattal und von dort ab mit Ketten bis zur Franz-Josefs-Höhe befahrbar; Die Scheitelstrecke ist gesperrt. Die übrigen österreichischen Alpenpässe sind zur Zeit noch ohne Ketten befahrbar.

In der Schweiz sind die folgenden Alpenpässe gesperrt: Furka-, Grimsel-, Großer St. Bernhard-, Klausen-, Susten- und Urnerthalpass. Der St. Gotthard sowie der Julier- und Malojaßpaß sind ebenso wie die übrigen Alpenpässe gegenwärtig noch ohne Schneeketten befahrbar.

In Italien sind das Stillsberghorn und der Gaviapass gesperrt, während die übrigen Pässe, auch die an der Dolomitenstraße, zur Zeit noch ohne Ketten befahrbar sind.

Die vorgeschriebene Mitnahme von Schneeketten ist für Fabriken in die Hochalpenländer zu empfehlen.

Gegen Sender „Freies Europa“

Bonn. (AP/Sp). Zu scharfen Angriffen gegen den von dem amerikanischen Exekutivkomitee „Freies Europa“ betriebenen Sender in München kam es gestern im Bundestag. Anlaß zur Debatte war die Vorlage des Ratifizierungsgesetzes zum Abkommen über den Weiterbetrieb amerikanischer Sender in Westdeutschland nach der Ratifizierung des Generalvertrages. Das Abkommen wurde an den Außenpolitischen und Rundfunk-Ausschuß überwiesen.

In einer Fragestunde des Bundestags gab Bundeswirtschaftsminister Erhard gestern bekannt, daß eine Rechtsverordnung zur Aufhebung der Preisbindungen für Grundstücksverkäufe in Kürze erlassen werde.

Fragen nach Bundesmitteln für den Wohnungsbau für Besatzungsverdrängte und Sozialverdrängte beantworteten der Bundesfinanzminister und der Bundesinnenminister unter Hinweis auf die bestehenden Regelungen. Danach hat der Bund bisher 23 Millionen Mark für den Neubau von Wohnungen für Besatzungsverdrängte und 70 Millionen für Besatzungsverdrängte gegeben. Für die Flüchtlingsaufnahme werden den Ländern 85 Prozent der tatsächlich entstehenden Unkosten vom Bund vergütet. Für die Aufnahme von Sperrzonenflüchtlern wurden bisher 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Bundesarbeitsminister Anton Storch teilte auf eine Anfrage mit, daß der Gewerkschaften über die Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten, Zahnärzten und Krankenkassen in den nächsten Tagen vom Kabinettsrat verabschiedet und dem Bundestag zugeleitet werden soll. Ein Entwurf über den Ausgleich der Mehrleistungen in der Rentenversicherung durch den Bund werde im Laufe der nächsten Woche vom Kabinettsrat verabschiedet werden.

Zu einer Frage über Investitionsvorhaben des Bergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie sagte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard, daß der Erlaß neuer steuerlicher Maßnahmen z. Zt. geprüft werde.

schall Lord Alexander, Randolph Churchill und Segar der italienische Parteichef, General Presti, für ihn eintraten, ihn bescheinigten, ein „Ritter“, „obvalerak“ und „für“ gewesen zu sein und die Stadt Rom vor der Zerstörung bewahrt zu haben. Schwieg der damals 63-jährige Ritter im Strälingsschleier sich in seiner Weier Zelle aus. Kesselring zitiert von seiner eigenen Schuldfähigkeit überzeugt, machte keinen Versuch, sich zu verteidigen. Nun haben sich für den 67-Jährigen gestern die Tore von Weir geöffnet. Ein britischer Gnadenschicht hat ihm den Rest der Freiheitstrafe erlassen. Begründet wird der Gnadenschicht mit der schweren Krankheit des ehemaligen Feldmarschalls. Albert Kesselring ist frei, entlassen in der Morgendämmerung einer deutschen Wiederbewaffnung, die seine damalige Verurteilung nur noch tragischer, weil unverändert erdrehen läßt. Die ehemaligen Länder jedenfalls werden seine Haftentlassung unter diesen Aspekten sehen. Die Sieger, einst als Richter abgetreten, haben die Rolle des Therapeuten übernommen. Eine Rolle, die ihnen besser ansteht, wenn sie sich auch nur mit größten Mühen in sie hineingefunden haben. kr.

Bundesfinanzminister Schäffer teilte mit, daß der Bund nach einem neuen Vorschlag der Bundesregierung auf die ihm zustehenden Erlöse aus der Westwährungsreform verzichte. Die Entschrottungsfirmen sollen danach die Rümarbeiten auf eigene Rechnung ausführen und entsprechende Entschrottungszahlungen an die Eigentümer der Ländervorn leisten, auf denen die Bunkeranlagen errichtet worden waren. Den Abtransport des Bau- und Betonschutts sollen die Kreise und Länder übernehmen.

Programm für Freiburg

Freiburg (s.d.). Die offizielle Einführung des Präsidenten Dr. Paul Widlin findet am 28. d. Ms. in einem öffentlichen Festakt im Freiburger Stadttheater statt.

Vor dem Festakt statten der Ministerpräsident und der stellvertretende Ministerpräsident, Wirtschaftsminister Dr. Hermann Velt, dem Erbischof von Freiburg, Dr. Wendelin Rauch, einen Besuch ab. Nachmittags werden die Mitglieder der Landesregierung und der Regierungspräsident in von Rektor und vom Senat der Universität empfangen. Anschließend werden die Vertreter der Staatsräts und der Stadtverwaltung im Rathaus der Regierung die Anliegen Freiburgs vortragen. Der Besuch der Landesregierung wird mit einem Empfang für die Presse abgeschlossen.

US-Studienaufenthalt für Studenten

Stuttgart. Eine begrenzte Anzahl Studenten aus der Bundesrepublik und Westberlin sollen für einen einjährigen Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten im nächsten Jahr ausgewählt werden. Die Studenten werden die folgenden Beihilfen erhalten: Hin- und Rückreisekosten und die Kosten für Unterhaltskosten und Lebensunterhalt.

Anträge für Beihilfe im Rahmen des Programms für Studenten werden jetzt von denjenigen Studenten angenommen, denen keine privaten Stipendien in Amerika zur Verfügung stehen. Bewerber für Fulbright Stipendien im Rahmen des Studenten-Programms müssen deutsche Staatsbürger, nicht über 35 Jahre alt sein, und die englische Sprache genügend beherrschen. Studenten, die den eines „bachelor degree“ entsprechenden Wissensstand erreicht haben (d. h. sechs Semester an einer deutschen Universität studiert haben) sollen den Vorzug erhalten. Eine begrenzte Anzahl von Studenten, die mindestens ein Jahr an einer deutschen Universität studiert haben und Abschlüsse können sich bewerben.

Interessierten müssen ihre vorläufigen Bewerbungen bis zum 10. November einreichen und können die vollständigen Formulare bei dem Amerikanischen Konsulat in Stuttgart, beim Amerikanischen Konsulat General, Exchange Staff, Mr. Yale W. Richmond, Stuttgart, Olgastr. 13, erhalten.

Sprengstoffeigentum des Bundes

Karlsruhe (s.d.). Munition und Sprengstoffe, die aus früheren Hooverbeständen stammen, sind Eigentum des Bundes und müssen sofort bei den zuständigen staatlichen Dienststellen abgeliefert werden.

Wirtschaftshochschule im Schloß

Mannheim (s.d.). Der Finanzausschuß der baden-württembergischen Landtagsversammlung hat am Donnerstag in der neunten Sitzung, die er in Mannheim abhielt, 348 Anstellungen für die Lastenausgleichsbehörde in Baden-Württemberg und stellte 800 000 DM dafür bereit. Es müssen zuerst solche Angehörige berücksichtigt werden, die infolge der Zusammenlegung der drei südwestdeutschen Länder auscheiden.

Abg. Müller (SPD) bezeichnete den Neubau der Wirtschaftshochschule als vordringlich und bezifferte die Kosten hierfür auf etwa vier Millionen DM. Der Finanzausschuß sprach sich für eine Unterbringung der Hochschule im Schloß aus. Oberbürgermeister Dr. Heimerich in Mannheim wurden für die Erstellung eines Studienentwerfes, das 900 000 DM kostet, Ausschüsse ernannt. Die Prüfung des Plans eines neuen Lehrstuhls evtl. für Steuerrecht zu erteilen, wurde vertagt.

Dr. Hotz Leiter des Landesgewerbeamtes

Stuttgart (s.d.). Professor Dr. Edgar Hotz wurde zum Leiter des zentralen Landesgewerbeamtes für Baden-Württemberg ernannt. Dr. Hotz leitete das bisherige Landesgewerbeamt für Nordwürttemberg in Stuttgart. Das Landesgewerbeamt für Baden-Württemberg, dessen Errichtung am 22. September dieses Jahres von der Landesregierung beschlossen wurde, wird seinen Sitz wahrscheinlich in Stuttgart haben. Über das Schicksal des bisherigen badischen Landesgewerbeamtes in Karlsruhe wurde noch nicht entschieden.

Für das Amt des Leiters des neuen Landesgewerbeamtes für Baden-Württemberg ist Oberregierungsrat Erich Haas vorgeschlagen.

hatte. Aber vielleicht ist es auch möglich, daß Rainer der Klügere gewesen war, um allen Verwirrungen und Verwicklungen aus dem Wege zu gehen, die aus einem neuerlichen Nebeneinander der beiden Frauen entstehen konnten.

Als wir zum Schloß kamen, meldete uns ein Mädchen, daß Rainer bestellen ließe, wir möchten mit dem Tee nicht auf ihn und Brigitte warten, er wäre zu dem Schloßplatz auf die Weiden hinter dem Wald gegangen, da zwei Jungbengale sich beim Baden verletzten hätten.

Die Eltern Brigittes hatten sich nach ihrer Ankunft auf ihr Zimmer begaben und waren inzwischen noch nicht heruntergekommen. Herbert erböt sich, die Damen zu den Scheidepöten hinauszuführen, aber Beatrice dankte, weil sie müde war und sich ein wenig hinlegen wollte, und Sibyll Merlin besann sich darauf, daß sie einige Briefe zu schreiben hätte.

„Nun, ab dann wäre der Tag der Eile“, bemerkte Haselmann lächelnd, als die Damen gegangen waren. „Loa, ihr wackeren Männer, das Geld auf den Tisch! Die Pistolen geladen!“

Ich hatte keine Lust, mitzumachen. Ich wollte mir lieber die Bilder noch einmal genauer ansehen, von denen Herbert mir geschrieben hatte. Nicht, daß es mir inzwischen gelungen war, einen Mann zu finden, der auf eine komplette Albenausgabe Wert legte, es waren vielmehr meiner Meinung nach einige Porträts dabei, die mir für Herberts beabsichtigten „Engroverkauft“ zu schade zu sein schienen.

Beim Durchstöbern der Speicher waren zusammengeköllt und unter Fledermausguano begeben jene zahlreichen Porträts aufgefunden worden, die jetzt in dem sogenannten „Weißen Saal“ hingen, einem großen kahlen Raum, der kaum jemals betreten wurde. Wahrscheinlich hatten die Hochzeiten, Taufen und Erntedankfeste der Kinzenaus dort stattgefunden. Einige der Bilder hing auch auf den Fluren des Schlosses,

kam. Die Perücke ist scheinlich, er muß weg, sonst verändere ich, Machst du mit? Wir können ihn dann von zwei Seiten nehmen.“

„Gut, ich bin dabei, Wann?“

„Morgen früh, ich werde um fünf losgehen. Du kannst etwas später aufbrechen. Also verzeih nicht, deinen Wecker zu stellen!“

„Erinnere mich auf jeden Fall heute abend noch einmal daran!“ Und dann erklärte er, Brigitte, was ein Kimmerebrock ist und wie ein „Perückegehörne“ durch Beschädigung des Bautes beim Abstreifen zustande kommt. Sie waren wie verwandelt; ihre Ausdrucksweise, die sonst im Leben so nüchtern wie Stroh war, verdichtete sich zu leuchtenden Farben, wenn sie von Tieren, vom Walde und von der Jagd zu sprechen begannen.

Es war unterdessen Zeit geworden, an den Aufbruch zu denken. Rainer und Brigitte Montanus stiegen wieder ins Boot, und uns machte Haselmann den Vorschlag zur Darstellung der großartigen Wasserpanomime „Erlangung des Ungeheures von Loch-Neß“, denn diese Entleerung in jenem Sommer zum erstenmal durch die Zeitungen. Wir gingen uns an ein Ruder, das Brigitte Montanus hielt, und ließen uns, jeder die Hände an den Beinen des Vorratschubmenden, von Rainer zur Badebühne hinüber rudern. Was für seltsame Gestalte Haselmann zu diesem phantasiereichen Spiel bewegen haben mögen, weiß ich nicht zu sagen, jedenfalls hatte er Pech und bekam nicht die Fesseln von Beatrice Dohm, sondern meine Füße zum Festhalten.

Drüben ging Rainer mit Heigite Montanus voraus. Er rief uns zu, daß sie langsam vorsehen, weiß ich nicht zu sagen, jedenfalls nicht ein, obwohl wir mit dem Umziehen in kurzer Zeit fertig waren.

Es war nicht schwer zu erraten, wer von den beiden den anderen mit seiner Zelle mitgezogen

Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

f. Fortsetzung

„Haben Sie schon mal einen Otterbau gesehen, Sibyll? Nein? Nun, dann glaube ich, es wird auch Sie interessieren.“ Er reichte ihr die Hand und half ihr auf. Wir gingen quer über die Insel, Herbert und Brigitte voran, Rainer und Sibyll hinten. Die Insel war klein, vielleicht sieben Meter lang und fünfzig breit. Es standen Erlen, Weiden und Haselstrauch auf ihr. Im Frühling blühten hier kleine, verkleinerte Narzissen und verwilderte Akelei und Rittersporn; auch Köchenkräuter, Petersilie, Dill und bitteres Wurzelgemüse konnte man finden, die Überbleibsel eines seit Jahrhunderten vergessenen Gartens.

In der Mitte waren wir einmal beim Roden des wuchernden Unterholzes auf Mauerüberreste gestoßen. Vielleicht hatte hier sogar einmal ein Kartell des Schlosses gestanden. In den Moorstettener Urkunden und Bauplänen war nichts davon erwähnt. Nur eine alte Rechnung war vorhanden über Ausbesserungsarbeiten infolge Sturmchadens an der „Brücke so zur Insel führt“, und der Name des Brückenbauers. Auf der ältesten Abbildung des Schlosses von 1870 schienen Inselkastell und Brücke bereits nicht mehr vorhanden gewesen zu sein.

Der Otter hatte seinen Bau unter Erlengebüsch angelegt, das hier bis dicht am Wasser trat. Wir näherten uns vorsichtig, weil Otter

und Bismarcke im Schreck den Menschen an- gehen und über zurichten können. Der Bau war befeuert, und die Auslässe waren deutlich zu erkennen. Im Wasser lag frische Losung, die von Gräten durchsetzt war, und am Ufer, zwischen den Reism, fanden sich Federn und die schwarzen Beine eines Wasserschuhes.

„Gefflügel frißt das Bist auch!“ flüsterte Beatrice Dohm empört.

„Am liebsten junge, zarte Gänse.“

„Damit hat das Untier sich sein Urteil gesprochen“, verkündete Haselmann düster und drach feierlich einen dürren Zweig über dem Bau hinweg. „Herr Nachrichten, wälten Sie ihres Amtes!“

Auf dem Rückweg rief Herbert Rainer an. Er hielt und überließ es mir, Sibyll Merlin zu begleiten. Es war, als hätte er auf diesen Anruf gewartet, um einen Grund zu finden, sich wieder Brigitte zu nähern, die in den letzten Minuten an ihm ostentativ vorbeigesehen hatte.

„Ich werde hier morgen früh ein paar Eisen auslegen“, rief Herbert ihm zu. „Abel will ich versuchen, den Kimmerebrock von den Lauf zu bekommen. Es wird nichts aus ihn, der Baat heißt nicht aus. Ich sah ihn gestern durchs Glas drüben am Südtipfel des Sees, er schnappte Wasser, aber er war abgetrotzt, bevor ich heran-

Um das Recht der Kritik

Wiesbaden (dpa). Im Wiesbadener Eichberg-Prozess, der die Behandlungsmethoden in der heilenden Heil- und Pflanzengarten Eichberg...

Weltbevölkerung jetzt 2,377 Milliarden

Genf (dpa). Die Bevölkerung der Erde hat seit Beginn des zweiten Weltkrieges um dreihundert bis vierhundert Millionen Menschen zugenommen...

Hatfbefehl gegen Steege erlassen

Frankfurt (dpa). Im Frankfurter Prozess um die jüdische Industrie- und Handelsbank teilte die Gerichtsvorsitzende mit, daß die Kammer gegen die bisher nicht erschienenen angeklagten Kaufmann Wolfgang Paul Steege...

Stooges Verhaftung. Dr. Reiners teilte dem Gericht mit, daß sein Mandant bereits auf dem Wege nach Frankfurt sei...

Zwischen dem angeklagten Frankfurter Rechtsanwalt Joseph Kilbansky und dem Gerichtsvorsitzenden kam es zuvor zu einem Konflikt...

Verhandlung wurde danach auf den 29. Oktober vertagt, um Dr. Reiners, der als neuer Pflichtverteidiger für Steege und Fröhlich bestellt worden ist...

Zwei Großfeuer in Norddeutschland. Hamburg (AP). Großfeuer in zwei großen holzverarbeitenden Werken in Norddeutschland vernichteten Sachwerte in Höhe von weit über drei Millionen DM...

Phönizischer Elfenbeintron gefunden. Damaskus (AP). Der Elfenbeintron der phönizischen Könige in Ugarit, der Hauptstadt des alten phönizischen Reiches...

Glanz und Elend des Stars (11):

Weltruhm eines unwiderstehlichen Lächelns

Der Mensch und Schauspieler Harry Liedtke - Die Tragödie seines schrecklichen Endes

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

1923 ist der vierzigjährige Harry Liedtke zwar schon eine deutsche Filmberühmtheit, aber noch nicht Star Nr. 1. Noch liegt der elegante Bruno Kastner als erklärter Liebhaber der Frauen vor ihm...

Um es einfacher zu sagen: Harry Liedtke geht als Stern erster Größe am Filmhimmel auf, als die Frauen dahinterkommen, daß sein Lächeln unwiderstehlich sei.

Mit diesem unwiderstehlichen Lächeln, mit seinem treuerhigen Augenwinkeln und mit der sympathischen Natürlichkeit seiner natürlichen Erscheinung ist er in zehn Jahren durch mehr als achtzig Filme gelaufen...

Und 1928, zum 40-jährigen Geburtstag der Liebhaber der Frauen noch einmal der großen Liebe...

Es geschah während der Aufnahmen zu dem Skizzenfilm "Liebe im Schnee" in Oberbayern. Die Eingeweihten werden ihn später dem "Verlobungsfilm" nennen...

Diese Christa Torby heißt mit bürgerlichem Namen Anneliese Uhlhorn, kommt aus einer reichen Bremer Kaufmannsfamilie und hat Kunstgeschichte studiert...

Turner brach Halswirbel. Lissau (Svea). Ein 19-jähriger Turner aus Lissau im Allgäu führte eine Hechtrolle aus, die jedoch mißglückte...

Gift im Brot - Sieben Tote. Guatemala (City) (dpa). Einer verhängnisvollen Verwundung sind in Guatemala sieben Menschen zum Opfer gefallen...

Phönizischer Elfenbeintron gefunden. Damaskus (AP). Der Elfenbeintron der phönizischen Könige in Ugarit, der Hauptstadt des alten phönizischen Reiches...

Verkörperung aller Wunschträume einer ganzen Frauengeneration. Man hat einmal festgestellt, daß der Stummfilm alle fünf Jahre einen berühmten Stummnamen verbraucht...

Und hierin liegt das Geheimnis seines beständigen Erfolgs, daß er all seinen Lebenskünstlern auf der Leinwand etwas von der Großzügigkeit und der selbstverliebten Vornehmheit seines Herzens mitgeben kann...

Zwischenspiel der Liebe. Etwa 1926/27 ist Harry Liedtke der meistbeschäftigte und beliebteste Star des deutschen Films...

In dieser Zeit entsteht, zwei Autostunden von Berlin, am Scharmützsee, in der Nähe von Saarow-Pieskow, sein Landhaus, ein weit sich dehndes Garten- und Parkgelände, in dem Harry Liedtke sich ein Zuhause für die stilleren Tage geschaffen hat...

Und 1928, zum 40-jährigen Geburtstag der Liebhaber der Frauen noch einmal der großen Liebe...

Es geschah während der Aufnahmen zu dem Skizzenfilm "Liebe im Schnee" in Oberbayern. Die Eingeweihten werden ihn später dem "Verlobungsfilm" nennen...

Diese Christa Torby heißt mit bürgerlichem Namen Anneliese Uhlhorn, kommt aus einer reichen Bremer Kaufmannsfamilie und hat Kunstgeschichte studiert...



Frauen Dr. Christa Torby wurde Harry Liedtkes dritte Frau und ging mit ihm in den Schreckensjahren des Russenajfalls 1943 in den Tod.

kannte Filmschauspielerin Mady Christians, dabei nicht unbeteiligt gewesen ist. So steht sie eines Tages vor der Kamera, ein frisches, sportliches Mädchen von 24 Jahren...

Aber sie landet in den Armen Harry Liedtkes, der nicht viel von diesem Ruhm hält, überstürzt davon, daß es genug sei, wenn es einen Filmschauspieler in der Familie gibt...

Herr mit grauen Schläfen. Er wird bald Zeit und Mühe finden, sich seinen privaten Passionen zu widmen...

Dennoch auch die Popularität eines Harry Liedtke muß erst die Barriere des Tonfilms hinter sich bringen. Damals erscheint ein schmalere Gedichtband von ihm...

Dennoch auch die Popularität eines Harry Liedtke muß erst die Barriere des Tonfilms hinter sich bringen...

So wird das Tempo angestiegen. "Nie wieder Liebe" mit Lillian Harvey, unter der Regie von Anatol Litwak ist der erste Tonfilm, 1932 folgt "Liebe in Uniform"...



Judith Holzmeister spielt in dem Film "Haus des Lebens" eine hundertprozentige Schwiegerin, die ein Kind erwartet und darum ihre Karriere aufgibt.

sind es zwei Filme: "Der Page vom Dalmatier-Hotel" und "Wenn am Sonntagabend..." mit Maria Fauder, 1934/35 folgen noch "Zwischen zwei Herzen" und "Stadt Anstalt"...

Für den Menschen begreifen nach die vielteiligsten und beglücktesten Jahre, draußen in der Parklandschaft seines Landhauses...

1938 sieht man Harry Liedtke in "Gefährliches Spiel" neben Jenny Jugo nochmals auf der Leinwand...

Der Ruhmweg des Schauspielers ist zu Ende. Die Tragödie des Menschen Harry Liedtke beginnt.

Nobel-Preis für Charlie Chaplin?

Kritiker Lagercrantz: "Chaplin ist zweifellos ein großer Dichter"

Stockholm (SP). Gebt Charlie Chaplin den Literatur-Nobel-Preis! ist die Forderung einer einflussreichen Stockholmer Gruppe...

Lagercrantz schreibt dazu im "Dagens Nyheter", der größten Zeitung Schwedens. Als Autor seiner eigenen Filme mag Chaplin gewiß als ein großartiger Dichter angesehen werden...

Lagercrantz führt fort: "Keine für Preisverleihungen zuständige Institution hat sich bisher über ein neues Material geäußert..."

Film rechnen müssen. Zweifellos ist Chaplin ein großer Dichter. Eine Reihe von führenden Meistern der Feder, an der Spitze Bernard Shaw...

Die Isolation des Films wäre damit zu Ende. Die klassischen Museen würden eine neue Schwester bekommen...

Arzt niedergeschlagen - Frauen vergewaltigt. München (spd). In einer der letzten Nächte verhafteten sich zwei farbige Besatzungswalden...

Der Kultminister von Baden-Württemberg Dr. Gottlieb Schenkler, hat den Vizepräsidenten des Bundestages, Professor Dr. Carlo Schmid...

Künder bäuerlichen Lebens

Wilhelm Trunk aus Unterhachingen im Odenwald gebürtig, wollte zunächst gar nicht, daß er dichter, als ihm schon als Jungling während der harten Ackerarbeit die ersten Verse kamen...

Trunks fränkische Abstammung ist unverkennbar. Herb, von einem gelegentlichen Zug milder Verträubtheit durchwoben, sind seine Augen...

Seine Verbindung ist ebenso einfach wie sein täglicher Gang: Volksschulbesuch in Schriental, Nichts weiter, und wenn man beim Lesen seiner Prosa oder Verse meint, es mit einem von allen poetischen Schulungen, von ausweichender Bildung und Kenntnis deutschen Schrifttums...

Freudlich ist es für ihn schwer, aus seiner gebundenen Zurückgezogenheit heraus Verbindungen mit der literarischen Welt zu erhalten. Freunde, Redakteure landwirtschaftlicher Zeitschriften, sind ihm auf die Spur gekommen...

Die Daseinsweise dieses Dichters, der als Stellvertreter des Gottes der Lebensfreude acht Tage die Nacht ausüben darf, Der Zuschauer erwartet nun, daß der junge Baccus den Versübungen seiner Macht erliegt wie Sigismund in Calderons "Das Leben ist Traum"...

Das Problem der Machtübertragung ist jedoch nicht das zentrale Anliegen dieses Dramas. Cocteau will vielmehr zeigen, daß es nicht nur einem Wüstentrotz des Goldenen und des Bösen in der Welt gibt...

Cocteau Tragikomödie "Bacchus"

Deutsche Erstaufführung in Düsseldorf bei Gründgens

Düsseldorf erlebte diese Theateransetzung. Die in Frankreich lebende französische Tragikomödie "Bacchus" von Jean Cocteau erfährt in der klaren, knappen Inszenierung von Gründgens, mit Größengestalt der Hauptrolle des Kardinals in Anwesenheit des Autors ihre deutsche Erstaufführung...

Die Daseinsweise dieses Dichters, der als Stellvertreter des Gottes der Lebensfreude acht Tage die Nacht ausüben darf, Der Zuschauer erwartet nun, daß der junge Baccus den Versübungen seiner Macht erliegt wie Sigismund in Calderons "Das Leben ist Traum"...

Das Problem der Machtübertragung ist jedoch nicht das zentrale Anliegen dieses Dramas. Cocteau will vielmehr zeigen, daß es nicht nur einem Wüstentrotz des Goldenen und des Bösen in der Welt gibt...

Cocteau wirkt fast wie ein Conférencier, der mit bedingungslos gelassenen Cocteau aufwartet, die natürlich kaum ein Rezipient in vorzüglichem Maße weiß wie Gründgens. Der Beifall nahm die Zeit wohl mehr dem Inszenieren Spiel Gründgens und Beifalls als dem Stück. Wilhelm Westecker.

Wenn es Abend wird, und die Straße draußen lautlos im Schatten der Linden versinkt, wachen an meinem Arbeitsplatz die Dinge auf, sie sprechen ihr Wesen aus, atmen, leben...

Im Schein der Kerze in erdbeerer Vase die purpurnen Zwerg-Chrysanthemen, herbbergeistert mit stillen Gedächtnissen, voll von verhaltener Glut und doch von einer unglücklichen Ruhe...

Und an der Wand das Hängeglas mit dem blühenden Heidekraut. Es ist so gesellig mit Sonne, daß seine kleinen Blüten noch immer wie von einem verborgenen Licht schimmern...

Und vor mir das Bild der geliebten Frau, die Augen, die immer um mich sind, das Lächeln, das wie ein stilles Licht ist in der Nacht...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Nachts am Schreibtisch

meinem Herzen für die liebe Herr, das er mir schenkte, ich bin erfüllt von Dankbarkeit und bin fast beschämt, daß ich so sitzen darf in dieser friedvollen Nachtstunde...

Wenn es Abend wird, und die Straße draußen lautlos im Schatten der Linden versinkt, wachen an meinem Arbeitsplatz die Dinge auf, sie sprechen ihr Wesen aus, atmen, leben...

Im Schein der Kerze in erdbeerer Vase die purpurnen Zwerg-Chrysanthemen, herbbergeistert mit stillen Gedächtnissen, voll von verhaltener Glut und doch von einer unglücklichen Ruhe...

Und an der Wand das Hängeglas mit dem blühenden Heidekraut. Es ist so gesellig mit Sonne, daß seine kleinen Blüten noch immer wie von einem verborgenen Licht schimmern...

Und vor mir das Bild der geliebten Frau, die Augen, die immer um mich sind, das Lächeln, das wie ein stilles Licht ist in der Nacht...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Blieb Carlo Schmid in Tübingen?

Der Kultminister von Baden-Württemberg Dr. Gottlieb Schenkler, hat den Vizepräsidenten des Bundestages, Professor Dr. Carlo Schmid...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Die Stille der Buchhandlungen wogte ihre Läden in der Woche des Buches 1932 von 23 bis 31 Oktober bis 21 Uhr geöffnet haben...

Gerade ein Auto . . .

Es ist so wunderbar, wenn die Autos abends wie eine dunkle Herde über den tassen Asphalt der Kaiserstraße ziehen. Es ist so wunderbar, wenn die farbigen Lichtreflexe unter ihren Rädern zerschellen werden. Es ist wunderbar, wenn ein Wagen aus der Herde aussieht und an den Rand fährt, und wenn beim Türöffnen eine Athmosphäre in die Regenatmosphäre tropft.

Ich habe noch nie Autobesitzer beneidet, besonders nicht, wenn sie wegen fahrlässiger Tötung in der Anklagebank stehen, aber ich wünsche mir oft für diese Stunden einen Wagen, um mit ihm durch diese herbstliche Großstadtromantik zu fahren.

Es gibt so viele dumme Dinge, die man sich für Stunden wünschen kann. Aber Wünsche dieser Art offenbaren sich erst, wenn man seinem Schrauber dankbar war und einige Ölflüssigkeiten zu sich genommen hat. Vielleicht ist der mit dem Auto der Dummste und auch der Überheblichste. Hatte man sich in Russland nicht gewünscht, nur irgend so eine warme Ecke zum Hinkriechen zu haben, wenn der saure Herbstschweiß eines in die Stiefel schälte lief?

Aber wer denkt an Gestern, wenn das Heute sich uns in einer Art präsentiert, die wir schon längst verloren glaubten! Der Autoverkehr ist gestiegen, die Betragsfälle haben zugenommen, und wir fühlen uns so stark an das Erlebnis des Heute gebunden, weil wir nicht wissen, was morgen ist. Vielleicht wünschten wir uns deshalb solche tolle Dinge. Die unerfüllbaren Wünsche sind ja immer die schönsten. . .
H. P.

Zwei Schulen — zwei Festtage

Gymnasium und Pestalozzi-Schule in modernen Heimen

Einweihung des wiedererstandenen Ostflügels - Durlacher Volksschule von Grund auf überholt

Zwei Schulen unserer Stadt können morgen einen besonderen Festtag begehen: Das Karlsruher Gymnasium die Einweihung seines wiederaufgebauten Ostflügels, womit das erste Treffen der neugegründeten Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums Karlsruhe verbunden ist, und die Durlacher Pestalozzi-Schule die Wiedereröffnung des Schulgebäudes in der Christofstraße, das nach dem Krieg von der Besatzungsmacht beschlagnahmt wurde und später als Flüchtlings-Altersheim diente.

Das Karlsruher Gymnasium war im Herbst 1944 durch zwei Fliegerangriffe stark mitgenommen worden. Der Ostflügel wurde damals völlig zerstört, der Mittelbau erheblich beschädigt. 1949 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden, doch es sollte drei Jahre dauern, bis der Neubau fertiggestellt wurde. Morgen nun kann dieser Flügel feierlich seiner Bestimmung übergeben werden — ein Augenblick, auf den sich Lehrer und Schüler seit langem freuen.

Man kann ihre Vorfunde vorleben, wenn man einen Blick in diesen modernen Schulbau wirft, zumal der erhalten gebliebene Westflügel recht anschauliche Vergleichsmöglichkeiten bietet. Bei dem Neubau wurde vor allem darauf Wert gelegt, daß der herkömmliche Kasernencharakter vermieden wird. Die Räume sind lichtreicher und luftiger, die akustischen Verhältnisse besonders gut gelöst, Linienböden dämpfen die Schritte, die Garderobe der Schüler ist in eingebauten Wand-

schranken verschwunden, die nach dem Gang hin entlüftet werden. Jedes Klassenzimmer hat fließendes Wasser, Markisen schützen vor Sonneneinstrahlung, die modernen breiten Tafeln sind geradezu eine Zierde jedes Raumes, ganz zu schweigen von den sauberen, zweifelhafte Schulmöbeln — ab Unterfertig bewegliche Bestuhlung! Wer möchte da nicht noch einmal zur Schule gehen? Die Innenanrichtung wurde übrigens von der Stadt zur Verfügung gestellt, während der Wiederaufbau dem Besatzungsamt oblag, da das Gebäude dem Staat gehört.

Man hat sich jedoch nicht mit der Modernisierung der Klassenräume begnügt. Auch die Gänge wurden geräumiger, so daß sich die Schüler bei schlechtem Wetter gut darin aufhalten können. Im Keller wurden Werkräume eingerichtet, die den Schülern Gelegenheiten bieten sollen, auch ihre Handfertigkeit zu steigern. Außerdem befindet sich im Keller ein

großer Raum für die Fahrradaufbewahrung. Einige Räume des neuen Flügels stehen dem Seminar für Studienreferendare zur Verfügung. Das einzige, was in diesem schönen Schulhaus als Mangel empfunden werden könnte, sind die kalten Wände. Doch leider fehlt es nicht an Mitteln für eine künstlerische Ausgestaltung mit Bildern, Zierräumen usw. Wünschenswert erscheint außerdem eine baldige Überholung des Westflügels, um einen einheitlicheren Eindruck zu erzielen und vor allem auch die alten, stark sprunghaften Räume so herzurichten, daß sie den neuen wenigstens annähernd gleichwertig sind.

Doch zunächst soll über den Neubau berechnete Freude herrschen, nicht nur bei den Durlachern, sondern auch bei allen ehemaligen Schülern des Gymnasiums. Die Schulleitung hat daher die Einweihung zum Anlaß genommen, gleichzeitig zum ersten Treffen der dieser Tage gegründeten Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums Karlsruhe e. V. einzuladen. Hier das Festprogramm: Samstag, 15.30 Uhr, Einweihungsfeier im Konzerthaus (es spricht Minister Dr. Veit); 20.15 Uhr, Treffen ehemaliger Schüler im Kleinen Stadthallenaal; Sonntag, 10 Uhr, Festaufführung von Haydn Oratorium „Die Jahreszeiten“ in der Stadthalle, ausgeführt von Oratoriumschor Karlsruhe (Chor von Freunden des Humanistischen Gymnasiums), von der Bad. Staatskapelle und Solisten des Bad. Staatstheaters. Der neue Ostflügel des Gymnasiums ist am Sonntag von 11 bis 13 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

Hindenburg-Schule jetzt Pestalozzi-Schule

Eigentlich ist den Durlachern die Bezeichnung „Hindenburg-Schule“ geläufiger, denn so hieß das 1914/15 erbaute Schulhaus ursprünglich, wurde jedoch nach dem ersten Weltkrieg in „Goethe-Schule“ umbenannt. Damals, nach dem Zusammenbruch, als die neutrale Zone zwischen Karlsruhe und Durlach verlief, diente die



So freundlich und hell sind alle Klassenräume im neuen Ostflügel der Humanistischen Gymnasiums. Foto: Veit

zur Verfügung. In erstaunlich kurzer Zeit wurde das gesamte Gebäude so vorbildlich gerichtet und zugleich modernisiert, daß es sich mit jedem neuen Schulhaus durchaus messen kann. Obwohl es „nur“ eine Volksschule ist, unterscheidet sich die solide Innenanrichtung kaum von der des Gymnasiums (siehe nebenstehendes Bild), ja es gibt sogar einen Physiksal, der mancher höheren Schule Ehre machen könnte. Durch einen hellen Verputz hat das Gebäude auch äußerlich wieder ein freundliches Gesicht bekommen.

Rund 900 Kinder, die bisher die Schlossschule besuchen mußten, dürfen sich auf ihr neues Schulhaus und zum größten Teil auch auf einen bequemeren, gefischierten Schulweg freuen. Allerdings kann zunächst noch keine Aufteilung der Klassen nach Wohnbezirken erfolgen, weil das Stadtschulamt aus pädagogischen Gründen eine Zerteilung der einzelnen Klassen während des Schuljahres vermeiden möchte. Eine Neuaufteilung soll daher erst mit Beginn des neuen Schuljahres durch eine Festlegung der Schulbezirke stattfinden. Mit den Schülern freuen sich natürlich auch die Lehrer, die mit Rektor Uhlert in das neue Haus einziehen werden. Und noch jemand freut sich ganz besonders darauf, daß „sein“ Haus nun endlich wieder von fröhlichen Kinderstimmen erfüllt sein wird: Hausmeister Fritz Kiefer, der vom ersten Tage an, also bald 40 Jahre lang, der gute Geist dieser Schule ist. Außer der Volksschule wird hier übrigens auch die Hauswirtschaftliche Berufsschule Durlach eine neue Unterkunft finden.

Im Rahmen einer von den Schülern gestalteten Feier in der Turnhalle wird die Pestalozzi-Schule morgen vormittag um 10 Uhr durch das Stadt. Hochbauamt seiner Bestimmung übergeben.

Staatstheater ehrt Gerhart Hauptmann

„Vor Sonnenuntergang“ ins Opernhaus verlegt. Aus Anlaß des 90. Geburtstag des Dichters Gerhart Hauptmann wird, wie bereits berichtet, am Samstag, dem 1. November, das Schauspiel „Vor Sonnenuntergang“ von Gerhart Hauptmann mit Werner Krauß in der Rolle des Geheimrats Classen a. G. aufgeführt. Wegen der starken Nachfrage wird die Aufführung vom Schauspielhaus ins Opernhaus verlegt. Die Eintrittspreise liegen zwischen 2,50 und 12,50 DM statt 3,10 und 12,10 DM. Unter den weiteren Mitwirkenden befinden sich namhafte von Bühne und Film bekannte Kräfte, wie Karin Hardt, Hilde Weidner, Hans Leibelt, Franz Schafheitlin u. a. Die Inszenierung hat Robert Meyn. Am Geburtstag des Dichters selbst (15. November) veranstaltet das Badische Staatstheater eine Gerhart-Hauptmann-Feier, in der Paul Rose, einer der persönlichen Freunde des Dichters, die Gedächtnisrede hält. Aus dem gleichen Anlaß bereitet das Schauspiel die Erstausführung des Dramas „Herbert Engelmann“ von Hauptmann/Zuckmayer in der Inszenierung von Rudolf Hammacher vor.

Odenwald-Verein rüstet zur Winterarbeit

In Vordergrund der letzten Versammlung des Odenwaldvereins im „Schillbürgel“ stand die Erhebung verschiedener langjähriger Mitglieder durch Vorstand Mai. In lebhafter Ansprache befallt sich anschließend die Teilnehmer mit der geplanten Winterarbeit des Vereins. Man beschließt eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Theateraufführungen zu veranstalten. Eine hierfür bereits gebildete Theatergruppe des Vereins hat bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen. Durch eine Stiftung aus Mitgliedskonten konnte der Buchbestand der Vereinsbibliothek weiter vergrößert werden. Der Vorstand empfahl den Mitgliedern den regen Gebrauch dieser wertvollen heimischen Werke aus dem Odenwald, der Main- und Tauberregion. Gesung, Musik und humorvoller Humor beschlossen die Versammlung.
K.H.

Die verräterische Ölspur / Oder: Wer anderen eine Grube gräbt . . .

Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Die Richtigkeit dieser alten Weisheit mußte der 88 Jahre alte Karl B. erfahren, als er sich an dem Metzgermeister S. rächen wollte. Demem hatte er einen Geldbetrag mit 3000 DM vermittel, auf 100 bis 150 DM Vorratshausgebühr geholt und nur 12 DM erhalten. Bei dem Metzger hatte er ein Schwein schlachten lassen und begte hinterher den Verdacht, daß dieser ihm etwa zehn Pfund Schinken und Rippen abgewehrt hätte. . . . Zweimal fühlte er sich über Ohr gehauen. Und darum wollte er sich rächen.

Mit einem Sperrhaken drang er am 15. Mai, eine Stunde vor Mitternacht, in die Betriebsräume des Metzgermeisters, wo ein 200-Liter-Faß mit Speisel stand. In dem dunklen Raum ergriff er von etwa 30 herumstehenden leeren Eimern ausgerechnet einen, der ein Loch hatte. Und damit begann sein Pech. Er pumpte nämlich Öl aus einem Faß in den Eimer. Karl pumpte und pumpte. Als er ein Streichholz entzündete, gewahrte er am Boden eine große Öl-lache. Karl griff nach einem Lappen, um die Ölspur wegzuwischen. Dann warf er den Lappen fort, ergriff den gefüllten Eimer und verließ den Raum. Aber der rissene Eimer hinterließ eine deutliche Ölspur. Sie ging von der Sohle bis zur Scheffelstraße, wo Karl vor einem Trümmerhaufen Halt machte. Dort ließ er den Eimer stehen und ging nach Hause, um ein Gefäß zu holen. Als er zurückkam, konnte

er aus dem Eimer nur noch einen viertel- oder halben Liter Öl entnehmen. Es war also nichts mit dem Öl zur beginnenden Salatzzeit. Die Ölspur wurde zum Verräter für den Täter, der zudem seine Violentkarte am Türposten des Lagerzimmers in Form eines deutlichen glänzenden Fingerabdrucks hinterlassen hatte.

Das Ende von Liede: Karl, bisher unbetroffen, mußte sich vor dem Schöffengericht zu seiner letzten Rachetat bekennen. Der Metzgermeister erschien als Zeuge, wies aber die Behauptung, sich an dem Pech Karl vergriffen zu haben, entschieden zurück. Darauf jener: Wo sind meine Schilkeppen, hingekommen und vom Schinken hat sich etwas gefehlt? Der Metzger: Wenn mir solche Leute nicht zu mir rein kämen, ich hätte kein Interesse an diesem Schweinefleisch.

Drei Monate Gefängnis mußte unser Pechvogel als Strafe hinnehmen. fm.

Herzogener u. Christmann: W. Rupp, Chef von Drama: Dr. O. Heerde, Wirtschaft: Dr. A. Reil, Adresspolitik: E. Blum, Innenpolitik: Dr. F. Leide, Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gille, Spiegel d. Heimat: Unterhaltung und Film: H. Dornbaum, Karlsruhe-Stadt: J. Werner, Karlsruhe-Land: Ludwig Ernst, Sport: Paul Schneider, Übersetzung: Kurt Ernst, Sport: Paul Schneider, Übersetzung: Kurt Ernst, Gedächtnis: Nachdruck von Originalarbeiten nur mit Quellenangabe
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 10-12
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 in U. S. ersind.
Bei Nichterhalten infolge Streik oder ähnl. V. Gewalt besteht kein Bezugsrückstellungenanspruch.

Im kommenden Haushaltsjahr

Vier Funkwagen für die Polizei

Der Polizeiausschuß des Stadtrats unter Führung von Oberbürgermeister Klotz besichtigte gestern die neuen Unterkünfte der städtischen Polizei bei der Gottesauer Kaserne. Für den seit einigen Wochen erkrankten Chef des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit, Präsident Krauß, nahm dessen Stellvertreter, Dr. Scholz, an der Besichtigung teil. Im Speiseaal wurde im Anschluß daran das Polizeibudget für das Haushaltsjahr 1953 beraten. Dabei kam man überein, Mittel zur Anschaffung von vier Funkwagen einzustellen, die einschließlich Funkausrüstung auf 77.000 DM kommen werden. Wenn der Gesamtstadtrat diesen Vorschlag zustimmt, wird die Karlsruher Polizei mit Hilfe dieser technischen Modernisierung sowohl im Verkehr als auch bei Fahndungen wesentlich schneller und besser arbeiten können.

Fahrerflucht

Wie erst jetzt bekannt wurde, stieß in den Morgenstunden des 20. Oktober ein Kraftfahrer, der in nordwestlicher Richtung durch die Albtalstraße fuhr, mit einem von rechts aus der Beierheimer Allee kommenden Personenkraftwagen zusammen. Mit schweren Verletzungen blieb der Kraftfahrer, Wilhelm Dürr aus Oberweier, an der Unfallstelle liegen, während der Personenkraftfahrer ohne anzuhalten seine Fahrt fortsetzte. Der schwerverletzte Motorradfahrer wurde in das Alte Vincentianerkrankenhaus eingeliefert.

Die Wirtschaftserschule lädt ein

Aus Anlaß des 80-Jahrfeier der Handelslehreanstalt und der Wirtschafterschule Karlsruhe wird am morgigen Samstag, 20. Uhr, im Studentenhaus eine Wiedersehensfeier für alle ehemaligen Schüler und Freunde der Anstalt abgehalten. Das Programm des Abends besteht aus der Chor- und des Orchester der Wirtschafterschule, die Schauspielschule der Schule (mit kabarettistischen Einlagen) und ein Unterhaltungsvorleser. Außerdem ist ein Preislesen vorgesehen.

Goetheschule spielt „Die Wunderuhr“

Die Goetheschule führt am heutigen Freitag und morgen Samstag, jeweils um 20 Uhr, im Bonifatiusaal die Jugendstücke „Die Wunderuhr“ von Eberhard Weidner nach einem Märchen von Andersen auf. Mitwirkende sind Schüler der Goetheschule und Schülerinnen der Fichteschule. Die Goetheschule lädt alle ehemaligen Schüler sowie die Eltern der Schüler und die Freunde der Schule zu dieser Aufführung ein.

„Im allgemeinen Interesse“

Im Zusammenhang mit unserem Bericht über die Stadtratsitzung am Dienstag legt Stadtrat Dr. Seippel Wert auf die Feststellung, in seiner Erklärung sei zum Ausdruck gekom-

men, daß er in seiner Eigenschaft als Rechtsanwältin die Interessenwahrung von Staatsintendant Wolf übernommen hat. Im allgemeinen Interesse, nicht zuletzt im Interesse des Badischen Staatstheaters, habe er dann darum gebeten, die Debatte zu verlagern, bis die Dinge nach der tatsächlichen Seite geklärt sind.

Ein Refa-Ergänzungslehrgang

Der Refa-Betriebsverein Karlsruhe beginnt am 4. 11. mit einem Refa-Ergänzungslehrgang, der an 20 Abenden allen früheren Teilnehmern an Refa-Lehrgängen und den sonstigen im Betrieb mit der Bearbeitung der einschlägigen Aufgaben Betrauten die neuen Wissensgebiete der Arbeitszeitstudienwesen vermittelt soll. Auskunft erteilt die Refa-Geschäftsstelle beim Landgewerbesamt Karlsruhe, Kreuzstraße 1, Telefon 4062.

Versammlungskalender der Parteien

SPD, Krieslingen: Samstag, 25. 10., 19 Uhr, Rose, Familienabend mit „Jugend“. BDP: Samstag, 25. 10., 20 Uhr, Kress, Mitgliederversammlung. Ref. Alex Müller — Bundesparteitag, Wehrhelfer Dammerschlag; Montag, 27. 10., 20 Uhr, Dammerschlag, Mitgliederversammlung, Ref. Stadtrat Singer — Bundesparteitag; Frauengruppe: Dienstag, 28. 10., 20 Uhr, Hotel Link, Versammlung, Ref. Hochstetwald Dr. Scholz — Gleichberechtigung der Frau.

CDU, Freitag, 24. 10., 20 Uhr, Kolpinghaus, Sozialpolitischer Austausch, Referent Bundestagsabgeordneter Geogler, Tübingen, Betriebsverfassungsgesetz; Montag, 28. 10., 20 Uhr, Kolpinghaus (großer Saal), Referent Bundestagsabgeordneter Dr. Vogel, Bonn, „Deutschland im Mittelpunkt der Weltpolitik“ kann der Frieden gesichert werden?

Kurze Stadtnotizen

Einträge der Berufsfeuerwehr. In der Zeit vom 14.—20. Oktober bestimfte die Karlsruher Berufsfeuerwehr ein Kleinfeuer und einen Räumelöhndung und leistete in zehn Fällen Hilfe verschwendeter Art.

Die Leinberger Baupackung veranstaltet im „Salmen“ am Ludwigplatz von heute nachmittag bis einschließlich Dienstag eine Wohnbau-Ausstellung, die unter dem Thema „Das Haus in der Landschaft“ steht.

Berufshilfsmann. Heute begeh Herr Karl Heckl, Bohrer, sein 35jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Jander & Ruh.

Goldene Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Florian Wipfler, Karl-Wilhelm-Straße 13, das Fest der goldenen Hochzeit.

Geburtsfest. Herr Wilhelm Cramms, Georg-Friedrich-Straße 15, feiert heute seinen 82. Geburtstag.

Sterbefälle am 21. und 22. Oktober

21. Oktober: Berit Eckert geb. Schuler, Kronenstraße 24 (84 J.); Karolina Kätheisen, Regierungssekretärin a. D., Schlaadhauser, 8 (89 J.); Maria Fischer, Asterweg 24 (78 J.).

22. Oktober: Emil Willand, Buchbindermeister, Marienstr. 18 (81 J.); Dieter Hähnlein, Mahlerstraße 11 (8 Monate); Friedrich Eckert, Bäcker, Neuenstr. 29 (82 J.); Christina Zolten geb. Wolf, Resedenweg 36 (74 J.).

Jungens schrieben Stadtgeschichte

36 Nebenisschüler und ihre Gedanken zu den Karlsruher Oberbürgermeisterwahlen

Ein Kapitel aus der jüngsten Geschichte Karlsruhes, die Oberbürgermeisterwahlen am 25. Mai und 8. Juni 1952, hat die achte Klasse der Nebenisschule zum Anlaß genommen, um es nach allen Seiten hin zu beleuchten. Zwei Hände mit den Titeln „Wer wird der 18. Oberbürgermeister unserer Heimatstadt?“ und „Die Stichwahl“, versetzen das von den Schülern gesammelte Material vom Wahlziel bis zu den Presseberichten über die Wahlvorbereitungen und über die Wahl selbst.

Die einzelnen Hefchen haben die Jungens in mühevoller Arbeit mit einer klaren Rundschiff beschrieben und ein Archivstück geschaffen, das zum wertvollen Besitz der Nebenisschule gehören wird. Nichts ist darin vergessen, was die Atmosphäre rund um diese beiden denkwürdigen Tage der Karlsruher Stadtgeschichte ausmachte, und aus jeder Seite ist zu spüren, mit wie viel liebevoller Vertiefung die Gestaltung des Stoffes angegangen wurde. In sechs Arbeitsgruppen hatte der Klassenlehrer seine Schüler eingesetzt und ihnen die Themen wie „Die früheren Oberbürgermeister“, „Die Abkantung des Oberbürgermeisters Topper und Ausweitung der Neuwahlen“, „Der Verbot des ersten Wahlgangs“, „Propaganda zur Stichwahl“, „Welche Aufgaben erwarten den neuen OB?“ usw. gegeben. Am liebsten und unmittelbarsten ansprechend sind die Erlebnisberichte der Schüler über die Wahlvorbereitungen und die Verkündigung der Wahlergebnisse. Wie und was ein Achtjähriger dabei als das wesentlichste Erlebnis sah, ist so interessant, weil von den Auffassungen Erwachsener so grundverschiedenen, daß es sich lohnt, eine Stelle aus einem solchen Bericht zu zitieren: „Überall wurde Propaganda getrieben, um die Leute für die kommende OB-Wahl zu gewinnen. Auf einmal fragte ich: „Erwin, weißt du eigentlich, wer das alles bezahlt?“ „Klar“, sagte der, „die Karten tragen die Parteien, und die Parteien werden nicht durchkommen“, und Erwin hatte recht.“

Man sieht aus diesem kurzen Auszug, wie realistisch die Jugend unserer Tage denkt. Jungens von vierzehn Jahren überlegen sich, wer eine Wahlpropaganda bezahlt. Das ist ein durchaus gewandter Realismus.

Malerfachschule sucht Quartiere

Die Malerfachschule an der Gewerbeschule 1, deren Wintersemester am 3. November beginnt, sucht zur Unterbringung der Meisterschüler möblierte Zimmer, die sich für das Wintersemester wieder zahlreiche auswärtige Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet gemeldet haben. Zimmeranmeldungen nimmt das Sekretariat der Gewerbeschule, Adlerstraße 23, entgegen.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr „Der Wildschütz“, Komische Oper von Albert Lortzing (Sondervorstellung zu ernächtigten Preisen). Ende 23 Uhr. — Schauspielhaus: 20 Uhr „Ein idealer Gatte“, Schauspiel von Oscar Wilde (Fischl, Voss, f. d. Kunstgemeinde Schauspielgruppe IV). Ende 22.15 Uhr.

Die Insel (Waldstr. 2): Heute keine Vorstellungen.
Ausstellungen. Staatliche Kunsthalle: Gemälde des 18.—19. Jahrhunderts; Badische Maler des 18. Jahrhunderts; Aquariele und Zeichnungen aus dem Besitz des Kupferstichkabinetts der Mus. Kunsthalle (10—13 und 14—16 Uhr). — Badischer Kunstverein: Malerei, Graphik und Plastik von Berghner-Ichle, Regenbarth, Kowitz, Kernhas und

Wie wird das Wetter?

Mild und weiterhin unbeständig

Übersicht: An der Südseite des umfangreichen ostatlantischen Zentralflecks zieht eine weitere Regenerfront nach Mitteleuropa und hält damit den unbeständigen Witterungscharakter aufrecht.

Verbesserung des Wetterums Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Bei allmählich etwas auftrübenden südwestlichen Winden erste Bewölkungsumnahme und nachfolgend wieder Regen. Mild, Mittagstemperaturen zwischen 18 und 14 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen zwischen 8 und 6 Grad.

Rheinwasserstände

23. Okt.: Konstanz 212 (+1), Birsach 144 (+8), Straßburg 273 (+7), Karlsruhe-Maxau 44 (+7), Mannheim 303 (+17), Caub 206 (+7).

Sachs (9—17 Uhr) — Landessammlungen für Naturkunde: Tierwelt der heimischen Gewässer, allgemeine Geologie, Vivarium (14—17 Uhr) — Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Sukkulantenstaben (10—12 und 14—16 Uhr).

Lehrstuhlinhaber (Sonderveranstaltungen in Klammern): Kurbel: Die Farne (Berthold) (Das Geheimnis der fünf roten Tulpen) — Lösser: Alraune (Günther) einer Krönung — Falk: Ritus des Lebens (Der Schrecken von Alraune) — Roselli: Zusammenkunft bei Sonnenuntergang — Schabert: Alraune — Atlantik: Die Hölle der roten Berge. — Kammerlichtspiele Durlach: Das Land der Löhne. — Kroschenschläpfer Darfanden: Bandito. — Markgrabentheater Durlach: Das Tal der Rache — Rheingold: Haus des Lebens. — Skala Durlach: Tausend rote Rosen (Hilff) (Zorro greift ein). — Akt: Weibenschatz, Kultur- und Trickfilme.

Vorträge. Badischer Landesverband zur Bekämpfung der Krebskrankheiten. — Akademie für ärztliche Fortbildung an den Städt. Krankenanstalten Karlsruhe: Rissal der II. Med. Klinik, Mittelstraße 18, 19—20 Uhr. „Hormonale Entlastung und Behandlung postaler Tumoren“ (Prof. Thoenen, Karlsruhe) — 20—21 Uhr. „Über die Strahlentherapie des gynäkologischen Carcinoms“ (Prof. Kopp, Durlach).

Vereine. Knapp-Verein: Aula der Nebenisschule, 20 Uhr. „Was sind wir so nervös?“ (Dr. Daniels). — Naturfreunde: Chemisall der TH, 20 Uhr. „Mit Kamera und Wanderstab durch Indien“ (Lichtbildervortrag). — Naturwissenschaftlicher Verein: Bunsaal der TH, 20 Uhr. „Neuzeitliche Alwassersysteme in Süddeutschland“ (Prof. Dr.-Ing. W. Strickler). — Ski-Club: Kronenfels, 20 Uhr, Hauptversammlung.

Sonstige Veranstaltungen. Amerika-Haus: 19.30 Uhr, Englisch-Unterricht (Der für 20 Uhr angeordnete Vortrag „Die Franzosen und die öffentliche Meinung“ mit Mr. Stuart L. Hanson fällt aus). — Freundeskreis W. Zimmermann: Zeitbissaal der Fichteschule, Ausspracheabend.

Nach Gottes H. Bestehung ist mein Lieber Mann, unser geliebter Vater, Großvater und Bruder

Emil Weiland
Schiedsmann

Im Alter von 87 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit wohl vorbereitet am 20. September 1952 im Alter von 87 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit wohl vorbereitet am 20. September 1952 im Alter von 87 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit wohl vorbereitet am 20. September 1952

In stiller Trauer:
Hilke Weiland geb. Fischer
Sohn Weiland Jr. und Frau
Hilke Weiland
und alle Anverwandten

Karlsruhe, den 27. Oktober 1952
Mayerstraße 12.
Beerdigung: Samstag, 9 Uhr, Hauptfriedhof.

Dankagung — Statt Karten

Für die aufrichtigsten Beweise herzlicher Anteilnahme u. die reichen Kranz- und Blumenpenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes und Vaters

Walter Stecher

Selbst ich an dieser Stelle offen, die ihm die letzte Ehre zu wissen lassen, meinen aufrichtigsten Dank; ganz besonders Dank Herrn Pfarrer Nagel, Herrn Oberregierungsrat Spohn, Oberregierungsrat und Beirat Hängel von der Bod. Gebäudefachverständigen u. Herrn Architekt Burkert vom Bund Bod. Baumeister für die Worte spendenden Gedächtnisreden.

In Namen aller Hinterbliebenen:
Ju lie Stecher geb. Drohnik

Karlsruhe, Neckarstraße 21.

Mein 16. Mann, mein treuer, liebevoller, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Eckert

Ist nach längerer Krankheit am 22. 10. im 82. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefem Leid:
Emilie Eckert
geb. Altmeyer
Die Herkules geb. Eckert
Erhard Herkules
und Anverwandte.

Karlsruhe, 22. Okt. 1952
Neckarstraße 29
Beerdigung: Samstag, 11.00 Uhr Hauptfriedhof.

Schön sein
... beginnt werden!

Stehen Sie Frauen, wenn Sie Haut sich strahlen, die Falten verschwinden, der Teint sich neu beleben soll! Frauengold hilft von innen heraus, frisch und lang zu wirken!

Frauengold

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

... auch bei Erkältungskrankheiten!

Nicht nur bei Herzschmerzen und nervösen Schmerzen, die ja in meinem Alter — ich bin 75 Jahre alt — häufig auftreten, sondern auch bei Erkältungskrankheiten, große, ich selber gleich zu Kleineren Mittelangabe. So wie ich die ersten Anzeichen einer beginnenden Grippe spüre, bereite ich mir einen Heißtrank aus Me. Wasser und die heute ist bei mir die Ursache wie zum Ausdruck gekommen, indem möchte ich den Rat gegeben, bei Erkältung das gleiche zu tun! So schmeckt Frau Karoline Hübner, Köln, Gertrudenstr. 4. Kleineren andere meinte gleich Kleineren Mittelangabe gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der besten Packung mit 3 Namen.

Dünnes Haar Diplona kräftigt

Erhalten, Parfümerie Borel, Karlsruhe, Kaiserstraße 14, B. Mergeltal.

kein Rabatt... dafür aber niedrigste Preise

UNION
Lebensmittel

Delfiner Filder-Sauerkraut	500 g	-25
Seelachschnitzel in Öl (Lachsart, gefüllt)	100 g	-27
Schöne gelbrote Äpfel	3 Pfund	-46
Bayr. Plockwurst	100 g	-49
Brotliche Sorten		
Grieß-Teigwaren	mit Makaronen und Spaghetti, 500 g	-53
Linsen, gekochend	500 g	-68
Sulfaninen, adre. Parer	300 g	-78
Eier-Teigwaren	adreit. Sorten, hochfeine Qualität, 300 g	-79
Streichmehrwurst, bayr.	300 g-Wurst	-88
Feiner Camembert-Käse	30 Prozent, 3 Scheiben à ca. 130 g	1.-
Feines Weizenmehl	Type 1050, 3 Pfund	1.-
Reines Schweineschmalz	500 g	1.15
Frisch gebrannter Kaffee	100 g	2.75

Solange Vorrat

UNION
das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

Zur Abwechslung bringen wir mal wieder einen Wildwester — und was für einen!!

Den neuartigen Farbfilm:
ZWEIKAMPF BEI SONNENUNTERGANG
Duell Pistole gegen Peitsche

Rauhe Burschen — rauhe Sinnen!
Rauh im Leben, doch zart in der Liebe!

13-15-17-19-21 Uhr, Samstag auch 23 Uhr
— Jugendverbot! —

ROUBELL LICHTSPIELE

Achtung! Achtung!

Die Nachfrage ist so groß. Der Besuch so stark und viele Besucher wollen den Film nochmals sehen! Fürsterchristel in Karlsruhe bisher über 40000 Besucher in 120 VORSTELLUNGEN

Darum verlängern wir abermals!
DIE FÜRSTERCHRISTEL
DER GROSSTE ERFOLG DES JAHRES!
Die 5. Woche

13-15-17-19-21 Uhr
Besuchen Sie bitte den Vorverkauf **Die KURBEL**

URAUFFÜHRUNG der neuen deutschen Spitzenfilme von Weltformat

HILDEGARD KNEF
ERICH VON STROHEIM

Alraune

gemeinsames Wesen, von dunklen Kräften geschaffen, sie beschließt ohne Herz, ein Geschöpf ohne Seele. Lieben heißt durch sie sterben.

LUXOR-SCHAUBURG

15, 17, 19, 21 Uhr, Luxor auch 23 Uhr
Vorkauf 1g, ab 30 Uhr empfohlen!

Aus der Praxis des Frauenarztes
Dr. med. Peter Haidt, Chefarzt im

Haus des Lebens

Gustav Fröhlich, Corneli Borchers, Edith Müll, Viktor Staal, Hosi Knotek, Erich Ponto, Judith Hatzmeister, Cud Jürgens

Diese Augen...
... sie sehen, wie das Leben beginnt, sie schauen Glück und Leid, sie wissen um Freuden und Sorgen und voratoben und hallen, dann diese Augen gehören einem Arzt, der mehr ist als nur ein Arzt.

Der Film erzählt von dem Schicksal dieser Menschen und den Frauen, die sich ihm anvertrauen.

Gleichzeitig in beiden Theatern
PALI und Rheingold

13-15-17-19-21 Uhr 15-17-19-21 Uhr

ATLANTIK 13-15-17-19-21 Uhr
Samstag auch 23 Uhr

ALAN LADD - LIZABETH SCOTT

Die Hölle der Roten Berge

Ein farbiger Wildwester von ungewöhnlichem Format!

Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg

Samstag vorm. 11 Uhr: Das große Ereignis wegen Wiederholung: **„DIE HÄUPTMANN VON KOPENHAGEN“** in Max Adolfsen (Eintritt 1.-)
Samstag 23. Sonntag 15 Uhr: **„MAYORA, DIE HERIN DER SEDUNEN“** (Veranschaulichung in der Wüste).

Luxor Heute Spätvorstellung 23.00 Uhr
Günstling einer Königin
Farbfilm mit EROL FLYNN

PALI

Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 23 Uhr:
DER SCHRECKEN VON ARIZONA
Ein großartiger Wildwest-Film.
Ein Maynard und sein Wunderpferd Tarzan.

Rheingold

Samstag 23 u. Sonntag 15 Uhr: Ein spannender Wildwest-Film in Farben: **„DER BRÜCKER“**
Samstag vorm. 11 Uhr: Große Märchenvorst. **„FROSCHEINIG“**.

Film-Sonder-Veranstaltungen

Die KURBEL

Freitag, Samstag, Sonntag 23.00 Uhr
Das Geheimnis der 5 roten Tulpen
Ein ereignisreicher Kriminalfilm von der „Tour de France“
Einheitspreis 1,00, Loge 1,20

Samstag 11 Uhr die 4. Wiederholung
Der gehorsame Rebell
Der erhabliche LUTHER-Film von Carl Dreyer.
Ein Zeitgemälde des Jahrhunderts der Reformation.
Einheitspreis 1,00, Loge 1,20

Samstag 13 Uhr: **Der gestiefelte Kater**
DAS BEKANNTE MÄRCHEN
Kinder 10,- 70,- und 1,00 — Erwachsene 1,00 und 1,50
Sikavo Sie sich rechtzeitig einen Platz. Besuchen Sie bitte den Vorverkauf.

Skala Durlach 17, 19, 21 Uhr, Mo. auch 15 Uhr: **„DIE ROTE ROSEN BLUME“**. Der Film der schönen Melodien m. Bud. Frank, Winnie Markus, G. W. Fischer u. a. — Fr. 13, So. 15 u. 21, Sa. 13 Uhr: **„JORRO OBEIT EIN“**.

KALI Durlach 19, 21, 23 Uhr: Letzter gr. dram. Form-Operette **„DAS LAND DER URECHEN“**. 300. 00 10 3. Div.

CAPITOL ETTLINGEN Freitag, die Montag **„SAMSON UND DELILAH“**. Wa. 30, Sa. 17.00, So. u. 21.00, Sa. 13 17.30 und 20.00 Uhr.

ULI ETTLINGEN Freitag, die Montag **„DAS KINN JEDER PASSIEREN“** mit Heinz Schwan. Wa. 18.15, 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. 14, 18.15, 20.30 Uhr. — Sa. 17 u. 21, Sa. 14 Jugendvorstell., u. Die 18.15 u. 20.30 „Dachstuhlgespräche“ I, Teil.

Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Morgen letzter Tag

Nur noch bis morgen, Samstag, 13 Uhr, haben Sie Gelegenheit, unsere Möbelwelt, Schwester Magdalena, in der **Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28** zu sprechen.

Schwester Magdalena ist in der Lage, Ihnen höhere Auskunft über die 3 Kukirol-Spezialitäten: Die weiße Kukirol-Creme bräunt eine Sonnen-, die 3 Kukirol-Papiermatten (für jedes Zehnjährige) bräunt sofort und die 3 Kukirol-Pflanzengruppen zu erhalten und Ihnen auf Grund unserer langjährigen und umfangreichen Erfahrungen praktische Ratschläge erteilen; und ohne jeden Kaufzwang zu geben, können Sie diese einmalige Gelegenheit wahrnehmen.

Fragen Sie bitte nach Schwester Magdalena

Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstraße)

Das rote Paket

jetzt wieder **Dr. Thompson's**

Schwan Pulver

Durch Seife-Eisenerkennung und durch Intensive-Lichtleichte erhalten Sie eine Wasche sorgfältig gewaschen und so klar und blühen.

schwanweiß besser als je zuvor

Schwan-Pulver dient gleichzeitig zum Einweichen, schäumt üppig in hartem und weichen, in kaltem und warmem Wasser. Bei all diesen neuen Vorzügen:

Paket mit **40 n**
75 n Doppelpaket

75 JAHRE THOMPSON

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER

Opernhaus: 20 Uhr
Zu ernüchtern. Frauen
Der Wildschütz
komische Oper von Leising
Schauspielhaus: 20 Uhr
geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 4.
Ein idealer Gatte
Schauspiel von Oscar Wilde

Vereins-Anzeiger

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Karlsruhe
Farblithbilder-Vortrag
Mit Eintrag und Wanderbuch durch Italien
am Freitag, 24. Okt. 1952, 20.00
in Chemnitzstr. 7, Harnack-Kolleg., Fern-Schüler, Nürnberg
Unkostenbeitrag 30 Pfennig.

KLASSENLOSE

Bablitzel
STAB, LITZ, STAB
Erbrinzenstr. 23

Ich inseriere in den **»BNN«**
weil die meisten die **»BNN«** lesen

14. Werbebüro des deutschen Professionsverbandes:
Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und damit ist eine Welt besonnen. Doch eines macht die Frauen glücklich. Es ist das gute **„Frauengold“**.
In Hattenbach, Hattenbach.

Für jung und alt mit **Frauengold**

Frauengold



Vetter Mäntel
überall im Mittel

In öffentlichen Leben, wo viele Menschen zusammenkommen, lenken gut gekleidete Frauen die Aufmerksamkeit auf sich. Geht man der Ursache auf den Grund, so stellt man sich genug auf einen Vetter-Mantel. Vetter-Mäntel sind eben nicht zu übersehen!

DAMEN-MÄNTEL
schonwerte Großauswahl, Hänger und teilliert
78.- 98.- 125.- 135.- 145.-

DAMEN-MÄNTEL
erstklassige Qualitäten für anspruchsvolle Wünsche zum Teil mit edlen Materialien
148.- 175.- 190.- 225.- 245.-

DAMEN-MODELLMÄNTEL
Spezialanfertigungen für höchste Ansprüche

PELZ-MÄNTEL
in vielen Farben, teilliert und Hänger

KINDERKLEIDUNG
für Knaben und Mädchen
in praktischen und modischen Formen

MODEHAUS Vetter
KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie



im Ausstellungshaus von
MÖBEL MANN
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 229